

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 91. Sonnabends den 4. August 1827.

Zum dritten August 1827.

Wohl erfüllte das Geschick
Aller Preußen treue Herzen
Mit der bangen Ahnung Schmerzen —
Doch die Freude kam zurück,
Da dem Theuern, Allverehrten
Heil und Wohlsein wiederkehrten!

Mit Ihm litten Millionen —
Völker theilen seine Lust;
Weil für Ihn in jeder Brust
Treu', und wahre Liebe wohnen!

Und nun lacht mit heiterm Blick,
Lenkend der Vergeltung Wage
Das Geschick dem schönsten Tage
In des hohen Sohnes Glück!
Mehr als Glanz und Krohnen geben
Vaterfreuden Reitz dem Leben!

Heil Dir, schönes Paar! Es winden
Glück und Hoffnung wonniglich
In den Kranz der Liebe sich —
Mögen nie sie Dir entschwinden!

Kehr' o Tag des Heils noch oft
Froh begrüßt durch unsre Lieder
Ihm mit Freud' und Seegen wieder
Wie sein treues Volk es hoft!
Frohe Millionen treten
Zum Altar für Ihn zu beten:

„Lang' und glücklich mög' er leben
Der nie seines Volks vergißt,
König uns und Vater ist —
Lang' und glücklich mög' er leben!"

Breslau, den 3. August.

Zur Feier des Geburtstages unsers allverehrten Monarchen versammelte sich das hier anwesende Militair früh gegen 10 Uhr auf dem Exercierplatze hinter dem Königl. Schlosse, unter dem Befehle Sr. Excellenz des Generals der Cavallerie und commandirenden Generals des sechsten Armee-Corps, Herrn Grafen von Zieten, zu einem feierlichen Gottesdienst, der, wie gewöhnlich, mit einem Te Deum und 101 Kanonenschüssen beschlossen wurde.

Von der Universität wurde das hohe Fest in der üblichen Weise durch einen öffentlichen feierlichen Akt, zu welchem das von dem Herrn Professor Schneider verfaßte und im Namen der Universität ausgegebene Programm (Specimen novae de bellis Julii Caesaris commentariorum recensione) eingeladen hatte, in dem großen akademischen Saale begangen. Zur Aufrechthaltung der äußern Ordnung hatten sich in dem mit Studirenden angefüllten Saale 12 durch die akademische Behörde aus den Studirenden der 5 Fakultäten ernannte Marschälle vertheilt. Die Feier begann mit einer Musik, unter Direction des Herrn Kapellmeister Schnabel. Hierauf sprach Herr Professor Passow zuvörderst eine gehaltvolle Rede, worin er die ältere Beredsamkeit mit der neuern verglich, und proklamirte dann in üblicher Form die Namen der Verfasser der durch die Fakultäten gekrönten Preisschriften, und schloß mit Bekanntmachung der für das künftige Jahr aufs neue gestellten Preisfragen. Die eingeladenen Königlichen und Städtischen Behörden beehrten die Feier mit ihrer Gegenwart, und es waren zum würdigen Empfange derselben vier gleichfalls durch die akademische Behörde gewählte Chapeaux d'honneur bereit. Sämmtliche Docenten der Universität versammelten sich nach Beendigung der Feier zu einem fröhlichen gemeinschaftlichen Mittagsmale im Schlichtingschen Locale, wozu auch die Studirenden, deren Preisschriften gekrönt worden, eingeladen waren.

Mittags gaben Se. Excellenz, der Herr General, Graf von Zieten, und der Herr Ober-Präsident Merckel, große Diners, zu welchen die sämmtlichen Honoratioren vom Militair und Civil eingeladen waren.

Das bürgerliche Schützen-Corps hielt wie immer an diesem Tage sein feierliches Königsschießen.

Die Kaufmannschaft hatte sich zu einem fröhlichen Mahle im Zwinger vereinigt, und von den hiesigen Freimaurerlogen wurde in ihren verschiedenen Localen, so wie in mehreren öffentlichen und Privat-Gesellschaften, dieser frohe Tag, der uns den Gefeierten gab, aufs herzlichste begangen.

Im Theater wurde von Madame Metzner und den sämmtlichen Mitgliedern der hiesigen Bühne, ein musikalischer Prolog vorgetragen, und darauf die Braut und der Tagsbefehl aufgeführt.

Preußen.

Berlin, vom 30. Juli. — Des Königs Majestät haben den Regierungs-Rath Siber zu Potsdam zum Geheimen Ober-Rechnungs-Rath bei der Ober-Rechnungs-Kammer, den Land- und Stadtrichter Henning zu Christburg zum Justiz-Rath zu ernennen, dem zeither bei dem Haupt-Banco-Präsidium gestandenen Rechnungs-Rath Filitz die erledigte Banco-Director-Stelle in Breslau zu verleihen und das Patent für erstern Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Am 26. Juli wurde im Königl. Schlosse zu Schönhausen die Vermählung Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Auguste zu Solms-Braunfels, Tochter Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Herzogin von Cumberland, mit Sr. Durchl. dem Prinzen Albert zu Schwarzburg-Rudolstadt, ganz in der Stille, und nur im Kreise der Königlichen Familie, vollzogen, da, wegen der Trauer um Se. Durchl. den kürzlich verstorbenen Fürsten von Thurn und Taxis, Schwager Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Herzogin, jede glänzendere Feier unterbleiben mußte.

Der Fürst von Hatzfeldt ist von Düsseldorf hier angekommen.

Der Herr Erzbischof von Köln ist von der nach mehreren Städten der Erzdiöcese unternommenen Reise, auf welcher Höchstdieselben in Aachen, Eupen, Corneli-Münster, Montjoie, Malmedy, St. Vith, Schleiden und Zülpich das heil. Sakrament der Firmung ausspendeten und die Kirchen-Angelegenheiten untersuchten, wieder in Köln eingetroffen.

Berlin, vom 28sten Juli. — Die zeither anhaltende Dürre hatte die Lust zum Kaufen des Getreides bei den Consumenten reghaft erhalten, und man begnügte sich oft mit mittelmäßiger Waare. Der sich indessen eingestellte Regen kann der kleinen Gerste und den späten Kartoffeln noch von Nutzen seyn, so daß diese Früchte einen besseren, als erwarteten Ertrag liefern werden. — Die seit Eröffnung der Schifffahrt am Baum sich gesammelten, und theilweise zum Markt gekommenen Getreide-Kähne sind bereits alle geräumt, so daß die wenigen jetzt schwimmenden bei ihrer Ankunft gleich an den Markt genommen werden können. — Weitzen, hochbunter, ist an Consumenten zu 46 Rthlr. pr. Wispel verkauft werden, geringerer polnischer zu 43 bis 44 Rthlr. Für Magdeburger, gesunden Weitzen bezahlte man 36 bis 37 Rthlr. nach Qualität; schlechtere Gattungen, als diese, haben sich sämmtlich geräumt. — Roggen hat sich in den letzten Tagen nicht so begehrt erhalten, obgleich die Preise sich nicht drückten, und 34 bis 36 Rthlr. ist nach Verhältniß der Quantität und Qualität bezahlt worden. Für Roggen, zum Frühjahr 1828 zu liefern, haben reelle Verkäufer 32 Rthlr pr. Wispel frei hier am Bollwerk gefordert, es ist dazu jedoch noch kein Geschäft abgeschlossen. — Erbsen, die seit dem letzten Bericht noch unverkauft waren, haben zu 30 Rthlr. pr. Wispel, und mit unter auch zu einem höhern Preis Spekulanten gefunden, da man behaupten will, daß die Schoote von der großen Hitze zu frühzeitig vertrocknet seyn soll. In wie fern dies auf das Geschäft Einfluß haben wird, muß dahin gestellt bleiben. — Gerste ist nur in zwei Gattungen hier am Markt, nämlich Saal-Gerste, die in getheilten Ladungen hier ankommt, und zu 29 Rthlr. Käufer fand, weil nur mäßige Pöstchen davon von Zeit zu Zeit ankommen, die sich verkaufen lassen. Ferner kleine polnische Gerste, die auf 28 Rthlr. pr. Wispel gehalten wird, indessen geht damit der Verkauf langsam; 26 Rthlr. sind doch schon darauf geboten worden. — Malz wollen die Eigner nicht zu schlechten Preisen verkaufen, und lassen ihre hiesigen Bestände ruhig zu Boden fahren; es läßt sich aus diesem Grunde kein eigentlich bezahlter Preis angeben, da die Forderungen nur nominell sind. — Hafer wird zur Consumtion jetzt stark gekauft, und von den Handelsleuten nach dem Land-Markt gefahren, indessen ist für gute Waare nicht mehr als 20 Rthlr. zu machen, geringerer wird mit 18 Rthlr. bei einzelnen Wispeln bezahlt.

Danzig, vom 24. Juli. — Hier ist der Getreide-Handel seit der Entscheidung über die vorgeschlagene neue Korn-Bill ganz auffallend vernachlässigt, und selten findet sich noch ein Speculant, der selbst zu bedeutend erniedrigten Preisen noch etwas zu kaufen Willens ist, daher der größte Theil der Zufuhren zu Boden gebracht werden muß, indem die Eigner nicht verkaufen können. Unter diesen Umständen fangen die Zufuhren aus dem Innern an bedeutend abzunehmen, was besonders mit Weitzen von bester Qualität der Fall ist, wovon auch die hiesigen Vorräthe sehr klein sind, da fast alles, was davon hier gewesen, nach England verladen ist. Von wirklich schönem hochbunten Weitzen dürften kaum 500 Last hier lagern, daher die Eigner davon auch noch immer auf außergewöhnliche Preise halten. Die Vorräthe von gesundem alten Weitzen bestehen noch in circa 10,000 Last, so wie etwa 3000 Last von geringer Qualität hier lagern dürften. Von beiden Gattungen sind die Preise nominell, und es ist sehr wahrscheinlich, daß man bedeutend unter den am Fuße dieses notirten Preisen zu kaufen im Stande seyn wird. Alle unsere gewöhnliche Getreide-Spekulanten scheinen nun erst das Resultat der Erndte abwarten zu wollen, ehe sie sich wieder auf neue Einkäufe einlassen; sollte dieselbe gut ausfallen, dann ist es wahrscheinlich, daß unsere Preise noch mehr weichen werden, was aber nicht bedeutend seyn kann, indem selbst nach den reichsten Erndten die Preise von schönem Weitzen nie viel niedriger als die gegenwärtigen gewesen sind; sollte aber die Erndte mangelhaft seyn, dann ist auch ein sofortiges und bedeutendes Steigen der Preise mehr als wahrscheinlich. Von Roggen ist noch bis jetzt mehreres für Holland und nur etwas für England gekauft worden; die Zufuhren sind jetzt davon nicht bedeutend und statt 10 oder 15,000 Last, die man uns von Polen im Frühjahr verkündigte, werden im Laufe des ganzen Jahres kaum 3000 Last hier eintreffen, daher unsere Vorräthe davon klein bleiben werden. Die Preise erhalten sich noch, und bis heute ist unter unsern Notirungen noch nichts gekauft. Von Gerste bleibt nur sehr wenig hier lagern, von Hafer aber dürften in einigen Tagen noch circa 500 Last hier eintreffen, die wahrscheinlich zu 100 bis 120 Fl. verkauft

werden, da die Frage dafür nun gänzlich aufhört. Zu unsern Notirungen ist bis heute noch dasjenige gekauft worden, was zur Complettirung von Ladungen augenscheinlich gebraucht wird. — Bester hochbunter Weitzen 83½ bis 90 Rthlr., schöner bunter dito 76⅔ bis 80 Rthlr., geringer dito 66⅔ bis 70 Rthlr., alter gesunder hochbunter dito 73⅓ bis 83⅓ Rthlr. Roggen 48⅓ bis 53⅓ Rthlr. nach Qualität. Gerste 53⅓ bis 60 Rthlr. Hafer 50 bis 60 Rthlr. Erbsen 93⅓ bis 100 Rthlr.

Oesterreich.

Damit der unverhältnißmäßig sich mehrenden Zahl der Studirenden gehörige Schranken gesetzt werden, hat die K. K. Studien-Hofkommission angeordnet, folgende Punkte zur allgemeinen Kenntniß zu bringen: Die Jünglinge, welche aus der Hauptschule in die erste Grammatikal-Klasse übertreten, müssen einer genauen Vorprüfung unterzogen werden, ob sie die nöthigen Vorkenntnisse, und die zu den gelehrten Studien erforderliche Fähigkeit besitzen. Kein Jüngling darf mehr in die Grammatikal-Klasse aufgenommen werden, welcher das 14te Lebensalter überschrittten hat. In keine Gymnasial-Klasse dürfen mehr als höchstens achtzig Schüler für ein Lehrzimmer aufgenommen werden. Durch diese Vorschrift wird jedoch kein Schüler schlechterdings von dem Studieren zurückgewiesen, sondern dem von einem Gymnasium Abgewiesenen bleibt es noch immer frei, ein anderes minder zahlreich besuchtes zu beziehen, oder durch den Eintritt in eine Nebenklasse für seinen Unterricht zu sorgen. Solche Nebenklassen dürfen jedoch nur für die Grammatikal-Klassen bestehen.

Deutschland.

Frankfurt, vom 27. Juli. — J. D. die Frau Fürstin von Esterhazy, geb. Prinzessin von Thurn und Taxis, ist von London kommend hier durchgereiset.

Dresden, vom 28. Juli. — Se. Königl. Hoheit der Herr Großherzog von Sachsen-Weimar trafen den 25sten dieses Nachmittags von Töplitz allhier ein, und stiegen im Hotel zur Stadt Wien ab. Höchstdieselben haben den 26sten Mittags mit den Königl. Herrschaften in dem Sommer-Hoflager zu Pillnitz gespeiset, und sind gestern Nachmittags wieder abgereiset.

Sonntag den 8. Juli besuchte Se. M. der König von Würtemberg, welcher gegenwärtig auf seinen Besitzungen am Bodensee verweilt, die Stadt St. Gallen, und bestieg auch mit seiner ganzen Familie den Freudenberg, von wo herab man eine der schönsten panoramischen Umsichten genießt.

JJ. MM. der König und die Königin von Baiern sind am 8ten dieses in Brückenau eingetroffen.

Am 21sten d. traf der Königl. Preuß. Staatsminister, Freiherr von Humboldt, in München ein.

Dem Vernehmen nach findet die Huldigung Sr. Maj. des Königs von Sachsen in Leipzig schon im nächsten Monat, und zwar den 13ten Aug., statt. Persönlich nimmt der König die Huldigung an in Dresden, Leipzig, Freiberg und Bautzen. In den übrigen Städten geschieht dies durch Abgeordnete.

In der am 12ten d. M. abgehaltenen Sitzung der hohen deutschen Bundesversammlung gab der Großherzogl. und Herzogl. Sächs. Gesandte, Graf von Beust, eine Erklärung wegen der Matrikular-Verhältnisse der Herzogl. Sachsen-Gothaischen Länder zu Protokoll. Die Volkszahl der sämmtlichen Besitzungen des Herzogl. Sachsen-Gothaischen Gesammthauses beträgt nämlich nach der provisorischen Matrikel in runder Zahl 349,800 Seelen. Es war auf diese Zahl ein Militair-Contingent von 3498 Mann zugetheilt und davon waren 250 Mann auf 25,000 Seelen für das Fürstenthum Lichtenberg gerechnet worden. Nach der Theilung der Herzogl. Sachsen-Gotha-Altenburgschen Lande ergiebt sich nun folgendes Verhältniß: 1) Sachsen-Altenburg wegen 98,200 Seelen stellt 982 Mann Contingent. 2) Sachsen Coburg-Gotha ohne die 24,000 Seelen des Fürstenthums Lichtenberg, wegen 111,600 S. — 1116. M. 3) Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, wegen 115,000 S. — 1150 M. In Summa a) ohne Lichtenberg 324,800 Seelen — 3248 M.; b) mit Lichtenberg 349,800 S. — 3498 M. Cont. Nach demselben Verhältnisse sind auch die Matrikular-Beiträge, welche für das ganze Herzogl. Gesammthaus Gotha 323 Fl. betragen, berechnet worden. Die Bundes-Versammlung beschloß, daß dies in die Bundesmatrikel eingetragen werde.

Die Maaßregeln der Großherzogl. Hessischen Regierung, um den Partial-Obligationen der Rothschildschen Anleihe einen höhern Cours zu verschaffen, haben den erwünschten Erfolg nicht gehabt. Sie haben vielmehr auf den Stand der

4prozentigen Staatsschulden-Tilgungs-Kassen-Obligationen nachtheilig gewirkt. Letztere, welche schon seit einigen Jahren nahe an pari und selbst in der bekannten Geschäftskrisis des Jahres 1826 kaum 2 pCt. Verlust standen, sind seit einigen Wochen um beinahe 7 pCt., nämlich bis 92 pCt. herabgegangen.

Aus Mainz meldet man vom 21. Juli: Wir dürfen uns schmeicheln, auch in diesem Jahre den Gouverneur dieser Bundesfestung, Se. k. H. den Prinzen Wilhelm von Preußen, Bruder Sr. Maj. des Königs, in unserer Mitte zu sehen. Dem Vernehmen nach wird derselbe noch im Laufe des nächsten Monats hieselbst eintreffen, bei dieser Gelegenheit aber zugleich seinen durchlauchtigsten Schwager, dem Landgrafen von Hessen-Homburg, einen Besuch abstatten.

Das Central-Landwirthschafts- oder Oktoberfest zu München wird am 7. Oktober statt finden. Se. Maj. der König von Baiern hatten einer Deputation des General-Comité des landwirthschaftlichen Vereins versprochen, „daß Sie zu diesem Feste mit Freuden kommen werden und immer ein großes Vergnügen daran fanden. Es sey die Landwirthschaft einer der wichtigsten Gegenstände im Staate und der landwirthschaftliche Verein ein sehr gemeinnütziges Institut."

Die Großherzogl. Badischen, zur Untersuchung des Dampfbootes, der Ludwig, ernannten Commissarien, sollen dasselbe für untauglich befunden haben. Es scheint, als wenn die Mainzer Dampfschifffahrts-Direction mit wenig Umsicht bei Anfertigung der Schiffe zu Werke gegangen sey.

Frankreich.

Paris, vom 24. Juli. — Der König hat der Frau Audinot und dem Hrn. Senepard, Eigenthümern des Theaters des Ambigu Comique ein neues Privilegium ertheilt.

Man spricht von großen Veränderungen im Gesandtschafts-Personale. Es heißt, der Graf St. Priest werde nach Madrit an die Stelle des Marquis von Demoustier gehen, der Graf Hector d'Agoult, außerordentlicher Gesandter am Niederländischen Hofe, aber nach Berlin bestimmt werden.

Ein von der Times mitgetheiltes Schreiben aus Paris sagt, die Nachricht des Friedensschlusses zwischen Rußland und Persien sey wahr, letzteres habe bedeutende Gebietsstrecken aufopfern müssen.

Gestern ist beim Tribunal die Erwiederung des Hrn. Gilbert Boucher auf die Rede des Hrn. Barthe in der Sache des Generals Franceschetti und der Wittwe Murats vorgekommen. Der Vertheidiger beschwert sich zuerst über die Beleidigungen, die seinem Clienten durch Hrn. Barthe widerfahren seyen. Alsdann geht er in eine neue Detaillirung der Fakta ein. Er behauptet und will beweisen, daß der General Franceschetti wirklich über 80,000 Fr. an Mürat geliehen habe, und daß die Wittwe dieses Prinzen, die nach Hrn. Boucher über 18 Millionen Fr. Vermögen gerettet haben soll, in der ersten Zeit selbst die Rechtmäßigkeit der Forderung Franceschetti's anerkannt habe.

Der Courier français versichert, der Tractat über Griechenlands Unterstützung mache großes Aufsehen in der diplomatischen Welt. Man behauptet, Hr. Canning habe auf das Blatt der Times, in welchem derselbe zuerst als aus Frankreich mitgetheilt erschien, höchst unzufriedene Blicke geworfen, und als dieses Blatt auf außerordentlichem Wege nach Paris kam, hat man wohl bemerkt, daß die Gaz. de France an diesem Tage nur den Cours der englischen Papiere gegeben hat, ohne ein Wort von diesem wichtigen Dokument zu erwähnen. Man sieht aus andern englischen Journalen, daß die Times vergeblich versucht hat, den Glauben zu verbreiten, als habe sie dies Aktenstück aus Frankreich erhalten. Man hat das Datum verglichen, und gefunden, daß es nicht möglich war; auch sind die Unterschriften nicht in der Ordnung gewesen, wie sie in Frankreich hätten unterzeichnet seyn müssen. Daher vermuthet man, die Englische Diplomatik habe den Charakter ihrer Verfassung annehmen, und öffentlich handeln wollen; eine Neuerung, über die sie gewiß keine Vorwürfe verdient.

Der Moniteur enthält Nachrichten von unserer äußeren Schiffs-Station an der Küste von Afrika. Es geht daraus hervor, daß in den ersten Monaten dieses Jahres acht Schiffe durch dieselbe weggenommen worden sind, die das Gesetz über den Sklavenhandel gebrochen hatten, indem sie Schwarze an Bord führten, um sie nach Amerika zu verkaufen.

Gestern versammelte sich eine große Menge von Personen im Louvre, um ein Product der Schmiedekunst zu Charenton zu untersuchen. Es ist dies ein eiserner Baum, bestimmt, auf

der Königl. Marine bei einer Dampfmaschine von 170 Pferden Kraft angewendet zu werden. Dieser Baum besteht aus einem Stück wohl durchgearbeiteten und polirten Eisens. Er wiegt 6000 Pfund.

Die Anlegung von Flußbädern, die sich in diesem Sommer, wie schon erwähnt, so sehr in Paris vermehrt und vervollkommnet haben, nimmt noch immer zu. So hat sich gestern ein dergleichen Etablissement für Frauen eröffnet. Es ist äußerst geschmackvoll eingerichtet. In der Mitte befindet sich ein großes Bassin, in welchem die Schwimmkunst durch Frauen gelehrt wird; alle Anstalten der Vorsicht sind getroffen, so daß niemand verunglücken kann. An den Seiten sind Cabinets angebracht, in welchen man auch einzelne Bäder nehmen kann. Am Tage der Eröffnung war diese Anstalt schon mit Damen überfüllt, die alle Schwimmerinnen werden wollten, weil die neulich erwähnten Schwimm-Manöuvres des Herrn von Courtivron auf der Seine so sehr ihren Beifall gefunden hatten. Vielleicht, sagt das Journal des Débats, führen die geschicktesten unter ihnen noch in diesem Sommer ein ähnliches Manöuvre aus, und stellen das so oft durch den Pinsel verewigte Schauspiel, wie Cloelia von den Jungfrauen Roms gefolgt durch den Tiber schwimmt, auf der Seine dar. Und ist im nächsten Sommer die Kunst erst ganz zur Vollkommenheit gestiegen, so könnte Paris vielleicht eine Amazonenschlacht vorstellen sehen, wobei die Hauptgefechte im Fluß vorfielen.

Aus Lyon schreibt man: Hier hat ein gewaltiger Wolkenbruch stattgefunden, der in wenigen Minuten die Stadt so überschwemmte, daß das Wasser fast 2 Fuß hoch in einigen Straßen stand, und in die untersten Stockwerke der Häuser und in die Läden eindrang, wo es vielen Schaden anrichtete. In die Kirche la Charité strömte es ebenfalls so gewaltsam ein, daß die Gemeinde sich auf die Stühle retten mußte. Die Ernten, besonders in den Weinbergen, sind in der ganzen Umgebung der Stadt vernichtet und die Wege so zerrissen, daß sie nicht passirt werden können. Auch stürzten eine Menge Felsblöcke von den Bergen herab, die die Straßen jetzt sperren; man fürchtete, sie möchten viel Unheil angerichtet haben, doch hört man bis jetzt wenigstens nichts von umgekommenen Menschen. — Ein Besitzer aus der Gegend sah, daß der Sturm einen Bienenkorb in seinem Garten umstürzte; er wollte ihn wieder aufrichten, allein dabei warf sich der Schwarm der Bienen auf ihn, und bedeckte ihn mit Stichen. Der Unglückliche fing an zu schreien; dadurch kamen ihm mehrere Bienen in den Mund, und den Stichen derselben folgte eine so heftige Entzündung und Geschwulst, daß er ersticken mußte. — — Am Sonnabend ereignete sich unfern von hier folgender Unfall: Die Diligence, welche von Paris kam, und mit 12 Passagieren besetzt war, wurde von einem Gewitter überfallen. Durch einen heftigen Donnerschlag und Blitz werden die Pferde scheu und gehen durch. Vergeblich sucht der Postillion sie zu halten; die Zügel reißen entzwei und mit unaufhaltsamer Schnelligkeit wird der Wagen am Rande des Abgrunds hingerissen. Ein zweiter Blitz macht, daß die Pferde scheu seitwärts springen. So stürzt der Wagen hinab, überschlägt sich, wird aber glücklicherweise durch einen Baum aufgehalten. Der Conducteur hatte sich im Augenbick des Sturzes durch einen Sprung auf den Weg gerettet. Von den Reisenden aber blieb einer todt auf der Stelle, der andere hat das Schlüsselbein gebrochen, die übrigen haben indeß nur leichte Contusionen erhalten, so daß man bei dem Unglück von großem Glück sagen kann. Seltsam ist es noch überdies, daß der Todte keine Spur der Verwundung hat, und der, dem das Schlüsselbein gebrochen ist, diesen Unfall nicht durch den Sturz des Wagens, sondern durch die heftigen Bewegungen erlitt, die ein anderer Reisender machte, um sich aus dem schon liegenden Wagen zu befreien. Da mehrere im Innern des Wagens sitzende Personen heftige Nervenzufälle durch den plötzlichen Schreck bekommen haben, so ist man der Meinung, daß auch jener Todte mehr durch innere als durch äußere Bewegung das Leben verloren habe.

Man stellt in der Umgebung von Orleans sehr eifrige Nachgrabungen nach Alterthümern an, die auch ein recht glückliches Resultat gewähren. Seit einigen Jahren ist dies Interesse in allen Städten Frankreichs lebhaft geworden, die Denkmäler der Vorzeit aufweisen können. Vorzüglich aber in der genannten Stadt, die in einem Zeitraum von 3 Jahren schon ein ansehnliches Museum aus den in ihrem Weichbild aufgefundenen Kunstsachen zusammengebracht hat.

Der Marine-Commissair zu Toulon hat dem Handelsstande zu Marseille am 16. Juli um zwei

Uhr folgende telegraphische Nachricht gegeben: Benachrichtigen Sie den Handelsstand, daß es einigen kleinen Korsarenschiffen gelungen ist, aus dem Hafen von Algier auszulaufen.

Aus Marseille schreibt man: In Toulon ist ein Schiff von Algier mit Depeschen für die Regierung angekommen. Es behauptet, daß die Eskadre durch einige Fregatten und Corvetten verstärkt sey, daß sich aber bis jetzt nur ein einziges Linienschiff dabei befinde. Die Mobilmachungen und Matrosen-Aushebungen in Toulon dauern noch immer fort. — Nach allgemeinen Gerüchten ist die Stärke der französischen Seemacht im Archipel unter dem Contre-Admiral Rigny folgende: Die Flotte besteht aus 7 Linienschiffen, 4 Fregatten von 60 Kanonen, 6 Corvetten von 44 Kanonen und mehreren Briggs und Avisoschiffen. Hr. v. Rigny soll, wie es heißt, Vice-Admiral werden, da er zwei Contre-Admirale bei dieser Flotte unter sich hat. Die Station von Algier wird aus 3 Linienschiffen, 4 Fregatten und mehreren Corvetten, Briggs und Aviso's zusammengesetzt werden; wie man sagt, soll Hr. Collet den Grad eines Contre-Admirals erhalten.

Auf einem englischen Kutter sind hier zwei Millionen Franken zur Bezahlung der neapolitanischen Rente angekommen.

Spanien.

Madrit, vom 12. Juli. — Der Hof ist am Dienstag nach Ildefonso abgegangen. Hr. Calomarde ist der einzige Minister, der den König begleitet hat. Er steht so fest in der Gunst, daß die übrigen Minister, die sonst wöchentlich zweimal nach Ildefonso reisten, jetzt nur einmal kommen, und, auf besondern Befehl, nicht daselbst schlafen dürfen. So behandelt, sagt das Journal des Débats, Hr. Calomarde seine Collegen oft schlechter, als jeden Privatmann, der, wenn er nur Lust hat, in Ildefonso schlafen darf, während die Minister, die 20 Lieues wieder zurück machen, und im Wagen oder in einer schlechten Herberge, 2 Lieues von Ildefonso, schlafen müssen, wo sonst nur Maulthiertreiber einkehren.

Unsere Regierung hat so eben den Befehl zur Bildung von 8 neuen Linienregimentern gegeben, welche, sagt man, in unsern durch die Franzosen besetzten Plätzen künftig die Garnison bilden sollen, indem vermöge einer zwischen Frankreich und Spanien getroffenen Uebereinkunft die Französischen Truppen zum 1. October Spanien räumen sollen. Man glaubt, daß demnächst auch in Portugal die Sachen sich anders gestalten, und die Engländer dasselbe räumen werden.

Am 9. Juli meldet der Const., kamen zwei Couriere aus Catalonien hier an, welche Nachrichten von dort ausgebrochenen ernsthaften Unruhen brachten. Eine neue Bande von Empörern zu Gunsten des Infanten Don Carlos hat sich vereinigt. Sie hat Emissaire ausgesandt, um Arragonien aufzuwiegeln, und schon wissen wir, daß die Aufrührer in Molina eingedrungen sind, daß sie durch Castilien ziehen werden, und daß ihr Vereinigungspunkt in Medina Celi ist. Die erscheinenden Emissaire sind von Bewaffneten begleitet. Sie theilen, wohin sie kommen, aufrührerische Proklamationen aus, um so schneller zum erwünschten Ziel zu kommen. Die Proklamationen sind gegen den König, gegen das jetzige Ministerium, gegen die Polizeibehörde und die Liberalen gerichtet. Da der König schon abgereist war, hat man ihm sogleich Expresse nachgeschickt, um ihn von diesen Ereignissen in Kenntniß zu setzen. Die Militairbehörden wollen nicht dafür einstehen, die Ordnung erhalten zu können, da es ihnen an Truppen fehlt; sie haben deshalb um Verstärkung gebeten. Noch kennt man die deshalb getroffenen Dispositionen nicht.

Täglich werden die Nachrichten aus Catalonien beunruhigender. Am 11ten kam ein mit Staub und Schweiß bedeckter Courier, welcher dem Kriegsminister anzeigte, daß die Einwohner der kleinen Stadt Igualada einer Bande Carlisten in Masse vor die Thore entgegen gegangen sind, wobei alle Glocken dabei läuteten und Heiligenbilder, von Leuten mit weißen Fahnen begleitet, dem Zuge vorangetragen wurden. — Das Gerücht verbreitete sich, diese Aufrührer hätten Tortosa genommen, doch hielt man dies für falsch.

Ueber die hiesige Ausstellung von Produkten der Industrie äußert ein Engländer in einem Briefe Folgendes: Alles ist hier Parthei, sogar die Gewerbe-Ausstellung wird damit behelligt. Die Parthei der Regierung will dadurch den Fortschritt der Industrie Spaniens erweisen; aber, ohne alles Vorurtheil gesprochen, im sechszehn-

ten Jahrhunderte möchten diese Produkte Verwunderung erregt haben, jedoch heut zu Tage sind sie das Jämmerlichste, was man sehen kann. Und doch prahlen die Partheien dafür so, daß sie von der englischen Industrie mit Geringschätzung und von der französischen mit verächtlichem Spott sprechen.

Briefe aus Cadiz schildern den dortigen Verfall alles Handels und Gewerbes als so groß, daß in Folge desselben die Auswanderung, namentlich in den letzten Monaten, ganz unglaublich zugenommen habe, und ganze Straßen fast leer und verlassen stehen. An der Küste kreuzen fortwährend columbische Korsaren, von denen gerade gegenwärtig zwei den aus der Havannah in St. Ander erwarteten beiden spanischen Schiffen Piedad und Montezuma auflauern. Ueberhaupt hört man täglich von neuen Kapereien, wodurch nicht nur der Seehandel, sondern selbst die Küstenfischerei beinahe völlig vernichtet wird.

Das zwischen Corunna und Cuba eingerichtete Packetboot ist zum erstenmale mit Nachrichten aus jener Insel vom 1. Juni angekommen. Der General Don Fr. Vives hat zum fünften Male seine Entlassung eingeschickt, doch ist es nicht so leicht, einen Nachfolger für ihn zu finden. Der General-Intendant Pinillos verwaltet die Insel mit so viel Geschick, daß er am Ende des April 73tausend Unzen Gold (1 Mill. 600tausend Thaler) in Kasse hatte.

Die Ernennung eines neuen Präsidenten des Raths von Castilien ist wieder im Werke. Die Stimmen theilen sich indeß noch zwischen dem General Castagnos und dem Pater Velez, Erzbischof von Compostella, zwei einander durchaus entgegengesetzten Männern.

Portugal.

Lissabon, vom 7. Juli. — Am 4ten, dem Geburtstag der Regentin, haben die beiden Garde-Bataillons, eine Batterie reitender Artillerie und der General Clinton nebst seinem Generalstaabe sich auf die Höhen, welche vor dem Landhause der Prinzessin liegen, begeben, und dort mehrere Generalsalven abgefeuert. Hierauf setzten sich die Truppen in Colonnen, brachen dann in Zügen ab und defilirten vor den Fenstern der Wohnung J. H. vorbei. Diese englische Höflichkeit hat einen sehr günstigen Eindruck gemacht.

Der wahre Grund der Unzufriedenheit in Portugal beruht, wird behauptet, auf Brasiliens Befreiung; bringt der Kaiser die Kolonie mit, so ist er willkommen. Ohne Kolonie ist Portugal wie Spanien, unbeschreiblich elend; und daher richtet man die letzte Hoffnung auf die Ankunft des Kaisers, in der Erwartung, er werde verkündigen, daß Brasilien wieder mit Portugal vereinigt sey; eine Maaßregel, welche aber schwerlich jenseits des atlantischen Meeres Beifall fände.

Die außerordentlichen Cortes werden zum nächsten October einberufen werden. Man erwartet um dieselbe Zeit die Ankunft des Kaisers Don Pedro. Dieser Monarch, sagt der Courier, hat seit der Rückkehr des Dr. Abrantes mehrere Winke und Nachrichten erhalten, die ihn vermuthlich zu der Reise hieher bewegen werden, wodurch allein ein drohender Bürgerkrieg verhindert werden kann. Unter unsern Ministern herrscht keine gleichstimmige Ansicht, und daher sind alle ihre Maaßregeln nur wenig. Vor einigen Tagen ward dem Minister Saldanha von mehreren angesehenen Männern eine gut und energisch abgefaßte Schrift überreicht, worin er zur Beibehaltung seiner Stelle und seines Systems ermahnt wird, mit dem Bemerken, die Weisung aufs beste zu benutzen.

Die Times sagen, es sei nicht der geringste Grund für das, von ihrem eigenen Lissaboner Correspondenten geglaubte Gerücht, daß es dem Infanten Don Miguel werde gestattet werden, ohne vorherige Arrangements und Garantien und die Zustimmung der Hauptmächte, nach Portugal zurückzukehren. Dergleichen werde aber emsig von der Rebellen-Partei verbreitet, die vorgebe, es von Don Miguel selbst zu haben.

Das letzte Schiff, welches von Rio-Janeiro hier angekommen ist, war dem englischen Fahrzeug begegnet, welches den ehemaligen Chef der hohen geheimen Polizei, Don Joao Candido, an Bord hatte, der durch den Exminister Francisco d'Almeida im December höchst ungesetzlicher Weise aus Portugal verbannt wurde. Man weiß, fügt der Constit. hinzu, daß Hr. Candido alle Ränke dieses Ministers kennt, und da er am 25sten oder 30. Juni in Rio-Janeiro eintreffen muß, so läßt sich nicht zweifeln, daß er Don Pedro noch zur rechten Zeit ein so treues Gemälde vom Zustande Portugals und seiner Regierung entwerfen wird, daß dieser Monarch zuverlässig noch zur günstigen Stunde hierher kommt.

Nachtrag zu No. 91. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. August 1827.

England.

London, vom 22. Juli. — Graf Clanwilliam, unser Gesandter am königl. preußischen Hofe, ist vorgestern unerwartet hier eingetroffen. Der berühmte Vermittlungsvertrag vom 6. Juli wird nun die hiesige Hauptstadt zum Mittelpunkte der europäischen Negotiationen machen. Der §. 3 des additionellen und geheimen Artikels sagt ausdrücklich, daß die hohen kontrahirenden Mächte zur Vollendung des großen Pacifikationswerkes ihre Repräsentanten in London von der Zeit der Abschließung des Vertrages an bevollmächtigen, fernerhin alle Maaßregeln zu erörtern und zu entscheiden, die in der Folge nothwendig werden dürften. Schon dieser Umstand kann außer dem §. 5 des Vertrages als eine Garantie gegen jede etwanige Furcht dienen, daß das sogenannte europäische Gleichgewicht durch diesen Traktat noch mehr erschüttert werden könnte. Griechenland wird nach dem Vertrage entweder einen ganz unabhängigen oder einen modifizirt selbstständigen Staat bilden, mit einer nominellen Abhängigkeit vom Sultan als Oberlehnsherr, je nachdem die Pforte sich entschließen sollte, die Vermittelung der verbündeten Mächte anzunehmen oder zu verwerfen. Niemals wird Griechenland das Erbtheil eines der Schutzmächte werden, die seine Selbstständigkeit garantiren. Dieselbe Politik, die bisher von Seite der europäischen Mächte gegen die Pforte in Beziehung auf ihre Integrität beobachtet wurde, wird sich nun bei Griechenland aussprechen. Die erste Pflicht jedes brittischen Ministers wird seyn — so lange nämlich der König von Großbritannien Schutzherr der jonischen Inseln bleibt — die Unabhängigkeit Griechenlands auch in der That erhalten zu sehen, so wie bei einer fernern Schwächung der Pforte die Unabhängigkeit Aegyptens als ein selbstständiges Ganzes zu befördern. Wir werden hier neue Reiche entstehen sehen, die nach hergestelltem Frieden der europäischen Kultur, dem Handel und dem Gewerbe neue Wege bahnen werden.

Am 12ten gaben die Seeoffiziere zu Plymouth Sr. Königl. Hoheit dem Großadmiral, Herzog von Clarence ein Gastmahl. In seiner Rede erinnerte er an die Zeit, wo er als Seekadet zuerst den Schiffsdienst antrat, und zwar unter dem Commando verschiedener jetzt Gegenwärtigen. Ferner erwähnte er der drei Individuen, welche die Würde eines Großadmirals von England je bekleideten, den Herzog von York im Jahr 1600, des Earls von Pembroke bald nachher, und des Prinzen von Dänemark, Gemahl der Königin Anna. Dem ersteren schrieb S. K. H. viele der Verbesserungen der Flotte zu, und sagte, daß dieselbe bis zum Jahr 1807 nach dessen System verwaltet worden wäre. „Was mich anbetrifft, schloß er; so soll, so lange es Sr. Maj. gefällt, mich mit der Ehre dieser Würde zu bekleiden, das dauernde Wohl des Vaterlandes, welches durch sein natürliches Schutzmittel, die Flotte, am besten gesichert ist, der Gegenstand meiner ununterbrochenen Sorge seyn. Tritt ein Seeoffizier in mein Zimmer, und redet mich als Großadmiral an, so soll er wissen, daß er einen Freund anredet, der in gleicher Disciplin erzogen, seine Bedürfnisse kennt, und seine Verdienste zu würdigen weiß." — Am 14ten kam die Herzogin von Clarence zu Plymouth an, von Einwohnern von Plymouth gezogen.

Herr Canning und Lord Dudley (der Minister des Auswärtigen) sind, der Dublin-Evening-Post zufolge, höchst unwillig über die Bekanntmachung des geheimen Artikels in dem Tractat für die Griechen in der Times, und haben eine strenge Untersuchung über diesen Gegenstand befohlen. Der Verdacht eines gemißbrauchten Zutrauens scheint eher auf den Attaché einer fremden Gesandtschaft zu fallen, als auf ein Mitglied unseres auswärtigen Ministeriums.

Der Sun nennt Herrn Peel als Nachfolger des Sir Humphrey Davy in der Präsidentschaft der K. Societät.

Wir hatten gestern nur eine schwache Zufuhr von Weitzen und Mehl. Bester Weitzen fand Absatz zu reichlich so guten Preisen, als die von voriger Woche. In fremden Weitzen wenig, und dieses zu den vorigen Preisen, gemacht; sollte die Witterung regnicht bleiben, so wird aber mehr Begehr dafür aufkommen, indem sonst keine Vorräthe von altem vorhanden sind. Engl. Gerste fehlt, und die fremde geht langsam von der Hand

bei gedrückten Preisen. Bester Hafer, sowohl Pferdefutter als zum Mahlen, ist 1 Sh. höher bezahlt worden, für die geringen Sorten aber ist gar keine Preisbesserung anzugeben. Die Notirungen von Engl. und Irländ. Hafer können für wenig mehr als nominell gelten. Bohnen völlig preishaltend. Einige wenige Parthieen neue weiße Erbsen, die am Markt waren, wurden mit 48 Sh. und eine kleine Parthie Rappsaamen ward mit 27 Sh. bezahlt, doch können diese Preise nicht als Norm gelten. Mais 32 à 34. Unter Schloß liegen: 263,864 Qr. Weitzen, 12,655 do. Gerste, 8367 do. Hafer, 6977 do. Bohnen, 1239 do. Erbsen, 7451 do. Leinsaamen, 554 do. Rappsaamen, 34,622 Ctnr. Kleesamen, 5175 do. Mehl.

Der Verkauf des Indigo im Ost-Indischen Hause, der am 10ten begann, ist am 18ten um 1 Uhr geschlossen. Er hat 4715 Kisten an den Markt gebracht.

In einem Bericht über den Zustand des Handels in Yorkshire heißt es: Die Güte der Vorsehung bildet einen auffallenden Kontrast gegen die kärglichen und schülerhaften Gesetzbestimmungen unserer Gesetzgeber vom Oberhause, und das beste Amendement (Verbesserung) der Korngesetze finden wir dieses Jahr glücklicherweise in den Kornfeldern.

Zu Liverpool machten kürzlich zwei junge Gelehrten die Wette, ob man in einer Tour von dort nach Runcore schwimmen könne, welches 18 engl. Meilen beträgt. Der Dr. Bedale hat das Ziel wirklich erreicht, aber der Magister Vipond mußte unterweges von einem Boote aufgenommen werden, weil ihn die Kräfte verließen.

Unweit Leeds ereignete sich wieder ein Fall von ungemeiner Schlafsucht. Eine Frau von 69 Jahren, die schon seit einiger Zeit wenig Speise zu sich nahm, befand sich 8 Tage in einem tiefen Schlaf und erwachte nur einige Augenblicke, um alsbald sehr sanft zu sterben.

Eine kürzlich verstorbene Dame vermachte einem Chemiker (?) 10 Guineen unter der Bedingung, daß er nach ihrem Tode den Kopf von ihrem Körper trenne. Sie wurde nämlich lange von der Ahnung beunruhigt, daß sie lebendig begraben werden würde. Die Operation wurde vorgenommen, und das Legat ausgezahlt.

Die Times nennt die Zulassung des Militairs in das Gefängniß der Kings-Bench bei dem neulichen unruhigen Auftritte einen höchst tadelnswürdigen Akt. Wenn Unruhen in den Horse-Guards (Hauptwache) vorfallen, so ist es nur folgerecht, daß Soldaten wieder durch Soldaten zur Ruhe gebracht werden; aber hier, wo ein halbes Dutzend Constabler-Stöcke hingereicht hätte, Leute, die keinen Widerstand thun konnten, zur Ordnung zu weisen, hier waren aufgepflanzte Bajonette eine bizarre Ungerechtigkeit vom Lord Oberrichter von England. — Einige Zeitungen sagen, Marquis von Landsdown habe den Befehl zur Einlassung des Militairs ertheilt; allein der Marquis war zur Zeit, wo es geschah, zu Windsor, wo er erst das Portefeuille des Innern von Sr. Maj. erhielt.

Sheen ist erwischt und ins Zuchthaus gebracht worden. Die Wuth des Pöbels gegen ihn, besonders der Weiber, ist unbeschreiblich; die Polizeioffizianten konnten ihn kaum gegen ihre Nägel schützen.

Um einen Begriff von der Anzahl der Prozesse vor den hiesigen Gerichten zu geben, genügt es zu sagen, daß trotz des eisernen Fleißes des Lord Oberrichters Tenderden, an seiner Behörde allein nicht weniger als 600 Prozesse beim Schlusse der Session rückständig bleiben werden. Der Commun-Pleas Behörde lagen während dieser Sitzung allein 230 Prozesse vor.

Niederlande.

Brüssel, vom 24. Juli. — Se. Majestät hatten durch Beschluß vom 12. Juni 1824 für das Personale aller gesetzlich anerkannten frommen Congregationen ein Maximum festgesetzt, das sie nicht überschreiten sollen.

Am 21sten d. Nachmittags wurde in Brüssel das Wettrennen der inländischen Pferde gehalten. Eine große Menge Zuschauer war versammelt: man zählte mehr als 1400 Fuhrwerke aller Art auf dem Platze. Se. K. H. der Prinz von Oranien war zu Pferde und die Prinzessin befand sich in der königlichen Loge. Den Preis einer silbernen, im Feuer vergoldeten Vase, 1000 Gulden an Werth, gewann ein dem Baron Duval zugehöriges Pferd, Namens Telegraph. Auch bei dem Rennen der kleinen Pferde (ponies) gehörte der Sieger dem Baron Duval; der Preis bestand in einem Sattel, einem Zaume und einem silbernen Becher. — Am 23sten, wo auch Ausländer zur Bewerbung zugelassen wurden, ist der erste Preis, eine silberne,

im Feuer vergoldete Vase von 1000 Gulden Werth, wie im vorigen Jahre, von James Cockerill in Aachen gewonnen worden. Das diesjährige Rennen war das schönste und belebteste, was Brüssels Bewohner bisher mit ansahen. Der Sieger war Herrn James Cockerill berühmter Smolensko; mit ihm wetteiferten mehrere schöne Rennpferde, darunter Spoiled-Child (das verzogene Kind), Eigenthum des Baron Duval de Beaulieu. So wie im vergangenen Jahre Hrn. Cockerill's schöne Stute Rubens-mare (Rubens Stute), als Siegerin ihren letzten Wettlauf hielt, endet auch Smolensko, mit dem diesjährigen Preise gekrönt, sein Rennen. Herr Cockerill hat nämlich beide zur Zucht bestimmt.

So eben kommen Nachrichten aus Batavia an. Sie gehen bis zum 7ten März. Der General-Gouverneur de Kock machte am 23. Februar einen vereinigten Angriff auf 3000 Insurgenten in dem Distrikt Padang, der mit dem glücklichsten Erfolg gekrönt wurde. Der Feind wurde gänzlich zerstreut, und einige Häuptlinge unterwarfen sich, was auch zu Kadoe, wo der Oberst Cleerens Vortheile über den Feind davontrug, der Fall gewesen ist. Diepo Negoro hat sich von Banjoe Derip, wo er eine geringe Anzahl Truppen ließ, in die Gegend von Padjang begeben. Das J. de la Belgique drückt bei dieser Gelegenheit seinen Unwillen aus, wegen der für die Niederlande nachtheil'gen Nachrichten über Batavia welche die englischen Blätter zuweilen mittheilen.

Schweiz.

Von Appenzell wird der eidgenossische Repräsentant, Landamman Sydler, wieder abgehen. Seine Sendung ist beendigt, da in Appenzell völlige Ruhe herrscht, und die Regierung mit dem erforderlichen Ansehen ihrer Verrichtungen wieder fortsetzt. Die 14 Tage lang fortgesetzte Untersuchung hat nichts Neues zu Tage gefördert. — Der Kanton Tessin hat durch seinen Vergiftungs-Prozeß seit einigen Monaten viel Redens verursacht, und bei dem Geheimniß, das noch über diesem Prozesse waltet, kann derselbe als ein Seitenstück zu dem berüchtigten Kellerschen Handel angesehen werden.

Ein ausgezeichneter Fall eines schweren Kriminalverbrechens sollte am 20. Juli das Appellationsgericht des Kantons Waadt beschäftigen. Ein verwilderter und an Diebereien gewöhnter Bursche aus der Gegend von Wiflisburg, welcher einer ehrlichen Bauernfamilie angehörte, hatte im Kanton Freyburg einen Pferdediebstahl begangen, weshalb seine Verhaftung und Auslieferung begehrt waren. Seine Familie, eine entehrende Todesstrafe voraussehend, gerieth auf den unseligen Gedanken, den Burschen, welcher ihr solche Schande brächte, aus dem Wege zu räumen. Dafür wurden zwei (Freyburgische) Schiffsleute gedungen, die für das Judasgeld etlicher Thaler, den Menschen, welchen man betrunken gemacht hatte, in eine Barke bringen halfen; in einiger Entfernung vom Ufer ward er dann in den See geworfen, und ob er gleich Widerstand leistete und sich retten wollte, auf empörende Weise überwältigt. Der Leichnam aber wurde aufgefunden und angestellte Nachforschungen brachten die scheußliche That ans Licht. Zwei in erster Instanz ausgesprochene Todesurtheile gelangen jetzt ans Appellationsgericht.

Wer im Kanton Basel sein goldenes Hochzeitsfest begeht, und 50 Jahre mit derselben Frau in der Ehe gelebt hat, erhält ein Geschenk der Regierung von 2 Louisd'ors. Solcher Geschenke sind in den letztverflossenen Jahren 112 (im Jahr 1826 waren es 16) ertheilt worden.

Man macht bedeutenden Aufwand, die Stadt Genf zu verschönern und ihre Lage gesunder zu machen. Die hölzernen Giebelwerke, welche vor jedem Hause bis auf ein Drittel der breitern Straßen hervortreten, um unter sich die Boutiken einer Menge von Künstlern und Handwerkern aufzunehmen, welche aber alle Zimmer verdunkeln, die Stadt verunstalten, den Luftzug hindern und feuergefährlich sind, werden abgerissen; neue schöne Straßen werden angelegt und auf Speculation mit Häusern besetzt, die Sümpfe und Gräben um die Stadt ausgetrocknet. Alles dies geschieht auf Aktien.

Rußland.

Petersburg, vom 9. Juli. — Die Sr. Maj. dem Kaiser vom Finanzminister gemachte Vorstellung, daß es für die Vervollkommnung der einheimischen Fabrikate, besonders solcher, deren Anfertigung Geschmack und Eleganz erfordert, von Nutzen seyn würde, wenn die Fabrikanten die besten ausländischen zum Muster nähmen, und daß zu dem Zwecke unsern Manufakturisten erlaubt werden möchte, auf ihre Kosten durch das Departement der Manufakturen und des innern Handels vermittelst unserer Konsuln

auf Entscheidung des Finanzministers Proben von solchen ausländischen Fabrikaten zu verschreiben, die ihnen zur Nachahmung in ihren Fabriken nothwendig scheinen möchten, und deren Einfuhr durch den jetzt bestehenden Tarif verboten ist, jedoch nur soviel als zu Mustern erfordert wird, hat S. M. der Kaiser Allerhöchst auszuführen befohlen.

Am 4ten d. hat eine Windhose zu Zarskojesolo großen Schaden angerichtet; auch sind einige Menschen dabei ums Leben gekommen.

Alle Popen flehen in den Kirchen bei den Predigten um den göttlichen Beistand für das Gelingen des durch unsere Flotte beabsichtigten Unternehmens, nämlich der Rettung der bedrängten Glaubens-Brüder in Griechenland.

Bis zum 12ten d. sind in Riga 949 Schiffe angekommen, und 745 von dort abgegangen.

In der Eparchie Wladimir wurden während des Jahres 1826 geboren 41,400 Kinder; gestorben sind: 33,312 Personen. Zur russisch-griechischen Konfession traten über: 1 von der evangelischen, und 2 von der kathol. Kirche.

Schweden.

Man meldet aus Christiania: Wegen der vom Storthing nicht angenommenen Propositionen S. M. des Königs um Bewilligung einer Summe von 280,000 Spec. für die nächsten 3 Jahre zur Fortsetzung des Schloßbaues, hat das Storthing unterm 19ten v. M. eine Adresse an Se. Königl. Maj. abgehen lassen. — Ob die von dem Professor Hansteen seit Jahren beabsichtigte und in Anregung gebrachte magnetische Polar-Expedition nach Sibirien zur Ausführung gebracht und diese Angelegenheit zu einem National-Unternehmen erhoben werden wird, hängt von den Beschlüssen des Storthings ab, da die Stände dazu die Kosten aus der Staatskasse bewilligen müssen. Die Sache wird in diesen Tagen im Storthing zur Verhandlung kommen.

Türkei und Griechenland.

Bucharest, vom 11. Juli. — Am 9ten d. kam ein englischer Kourier aus Konstantinopel durch unsere Stadt. Es verbreitet sich seitdem das Gerücht, daß troz früherer amtlichen Versicherungen Hr. v. Ribeaupierre Anstalten zur Abreise treffe.

Die Zeitung von Florenz enthält folgende Nachricht: „Der Franz. Gesandte zu Konstantinopel hat zwei Konferenzen mit dem Reis-Effendi gehabt, um sich über das Verfahren des Dey von Algier zu beschweren. Man versichert, ihm sey versprochen, alles anzuwenden, damit der Dey schleunige Genugthuung leiste. Der Großherr ist unermüdlich, er ist überall und bemerkt alles. Die neue Ordnung der Dinge macht schnelle Fortschritte. Dreißig verbrecherische Janitscharen sind kürzlich aufgeknüpft worden."

Wie weit Lord Cochrane als Oberbefehlshaber der griechischen Seemacht dem Verlangen eines unverzüglichen Waffenstillstandes Gehör geben mag, wird die Zeit lehren. Der Character dieses Mannes tritt aus der Reihe der gewöhnlichen heraus. Ist er sich des Gelingens seines Planes, der Verbrennung der feindlichen Flotte, bewußt, dann kehrt er sich auch an die Befehle der provisorischen griechischen Regierung nicht und verfolgt denselben.

Ueber das am 4. Mai in der Nähe von Athen vorgefallene Gefecht, wobei Karaiskaki tödtlich verwundet wurde, giebt ein bayerischer Offizier folgenden anziehenden Bericht: „Die leichten Verschanzungen, in denen beide Heere gegen einander zu Felde standen, waren durch nicht große Zwischenräume getrennt, welche ein bequemes Schlachtfeld für die fast täglichen kleinen Gefechte bildeten, zu denen sich die feindlichen Partheien gegenseitig durch allerlei Reizmittel, nicht selten auch ächt homerisch, durch Schmähungen herausforderten. Diesen Tag war ein Kandiot vorgelaufen, um aus dem feindlichen Tamburo gegenüber eine Fahne zu holen, welche die Türken nach hiesiger Kriegsart auf dieser leichten Verschanzung aufgepflanzt hatten. Ehe es ihm gelingt, sie zu ergreifen, wird er von einem Schuß verwundet. Mehrere Türken brechen hervor, ihn zu fangen, seine Landsleute, ihn zu retten. Es entspinnt sich ein hitziges Gefecht, in welches bald größere Schaaren mit ihren Capitains und der Reiterei verwickelt werden. Karaiskaki selbst wirft sich auf den Feind und treibt, wie ein homerischer Kriegshort selbst einhauend, ganze Schaaren vor sich her, eben so Nikitas, der nacheinander zwei Türken im heftigsten Zweikampfe zu Boden wirft. Die Lust des Kampfes steigt mit jedem Augenblick; der Kandiot ist befreit, der Feind in verworrener Flucht, und ich sah den Augenblick kommen, wo alle Schaaren in Begeisterung fortgerissen und die türkischen Schanzungen genommen waren. Da fällt Karaiskaki von einem tödtlichen

Schuß in den Unterleib, und wird aus dem Getümmel zurückgetragen; bald nach ihm kommt Nikitas, in das Knie verwundet, doch nicht gefährlich, und die Streitlust der von diesem Schlag getroffenen Griechen verdampft eben so schnell, wie sie sich entzündet hatte, nachdem der Feind hinter seiner Verschanzung Schutz gefunden. Karaiskaki hatte gleich nach seiner Verwundung, von der Mattigkeit des nahenden Todes ergriffen, zur Stärkung Branntwein begehrt. Ich bot ihm noch auf dem Wahlplatze meine Feldflasche, er konnte nicht mehr daraus trinken. Wir brachten ihn auf die Goelette des Generals Church. Noch fand er Kraft und Besinnung, sein Testament zu machen, welches bewies, daß er nicht reich geworden war. Eine Stunde darauf verschied er mit Standhaftigkeit und Ergebung. Auf Salamis ruht seine Asche. Dieser Mann kannte, wie kein Anderer, seiner Landsleute Geist, Kriegsart und Fähigkeit. Roh und wild, wie das Handwerk der Klephthen, das er von Jugend auf getrieben, aber mit großen kriegerischen Eigenschaften gerüstet, unfähig seinen Namen zu schreiben, aber nach hellenischer Art voll Eifer für Bildung und Unterricht, einfach im Leben, verschlossen im Rath, offen in der That, uneigennützig, wenn es das Oeffentliche, eifersüchtig, wenn es den Ruhm galt, ein furchtbarer Feind der Türken, ein Rächer der neuerwachten Freiheit seines Volkes, starb er im Glanze seines Ruhmes, und ein allgemeiner und gerechter Schmerz folgt ihm in das Grab, um so gerechter, weil mit ihm die Hauptstütze seines Vaterlands zu brechen schien. Sein Benehmen in der letzten Zeit ist nicht ganz klar. Er hauptsächlich verzögerte das rasche Vordringen gegen Athen, und es blieb unentschieden, ob er dieses that, weil die Leitung des Ganzen durch eine ihrer Lage nicht gewachsene unkluge Regierung seinen Händen entnommen worden, oder weil er seinen Landsleuten das Vermögen nicht zutraute, der Macht des Feindes gegenüber eine schnelle Entscheidung herbeizuführen. Im Augenblick für Griechenland ein schwer zu ersetzender Verlust, wäre er vielleicht in der Folge ein Hinderniß besserer Einrichtungen geworden."

Asien.

Man meldet aus Orenburg unterm 20. Juni: Neuere Nachrichten von der chinesischen Grenze melden, daß Ali-Khodja, dem es gelungen war, eine bedeutende Parthei zusammenzubringen, mehrere Eroberungen gemacht hätte, und daß die Chinesen in mehreren Gefechten mit den Einwohnern der kleinen Bucharei unterlegen hatten. Endlich hat aber die chinesische Regierung eine bedeutende Armee in diese Provinz geschickt, die die bucharische Miliz zerstreute und sich ihrer Artillerie bemächtigte. Ali-Khodja, das Oberhaupt der Insurrektion, kam um, und sein Bruder Koun-Khodja floh zu den Kirgisen. Die vier Städte, die die Rebellen erobert hatten, wurden wieder genommen, und man hat den jährlichen Tribut, den ihre Bewohner entrichten mußten, verdoppelt.

Nordamerikanische Freistaaten.

Neuyork, vom 23. Juni. — Eine unsrer Zeitungen sagt: „Unsre Verkäufer von hölzernen Muscatnüssen, die so unbarmherzige Hiebe von unsern Freunden in den südlichen Staaten erhalten haben, sind Muster von Ehrlichkeit, wenn man sie mit den dortigen Baumwoll-Platirern vergleicht. Die Kunst ist bei denselben zu solcher Vollkommenheit gebracht, daß unsre zehn Zoll langen Bohrer nicht ausreichen, die Geheimnisse zu entdecken, welche sich im Innern der Alabama-Baumwoll-Ballen von Mammoths-Größe, besonders aber derer aus Mobile, aufhalten." Es wird ferner gerügt, daß es immer mehr einreiße, die Namen der Pflanzer und Absender, welche, der bestehenden Ordnung gemäß, auf jedem Ballen stehen sollten, wegzulassen und mit folgender N. S. geschlossen: „Wir vernehmen, daß Mittwoch 40 Pfd. Steine in einem Ballen Georgia-Baumwolle gefunden worden, der hier in der Nähe geöffnet wurde. Unsre Nachbarn in Petersburgh indessen haben diesen Betrügereien in großem Maaße Schranken zu setzen gewußt."

General Jackson gewinnt täglich mehr an Popularität. Aus dem Tone der öffentlichen Versammlungen u. der von allen Seiten eingehenden Addressen, will man mit einiger Zuverlässigkeit schließen, daß er bei der bevorstehenden Wahl zum Präsidenten der Ver. Staaten ernannt werden werde.

In Folge von Gränzstreitigkeiten soll zwischen unserer Regierung und der mexikanischen eben nicht das beste Einverständniß herrschen.

Unser Gesandter in Columbien, Hr. Beaufort Th. Watts, hat unter dem 15. März ein Schreiben an Bolivar erlassen, worin er den-

selben zur Rückkehr nach der Hauptstadt auffordert. „Ohne Ew. Exc.“, heißt es am Schluß, „ist alles verloren; die drei Nationen, welche Sie allein geschaffen — Columbien, Peru und Bolivia — welche Sie aus dem Chaos hervorgezogen, werden in ihre ursprüngliche Dunkelheit zurücksinken, wenn Ew. Exc. nicht ferner auf ihrem Posten bleiben, um sie alle zu retten.“

Die nordamerikanischen Zeitungen erzählen von einem wiederholten Steinregen, der am 9ten Mai zu Nashville gefallen sey. Zuerst wäre nur eine kleine Quantität solcher Meteorsteine gefallen, nachher aber hätten sich diese wie ein Platzregen herabgestürzt. Mehrere dieser Steine, heißt es in diesem Berichte, drangen durch den Fall zwölf Zoll tief in die Erde ein, und zeigten ein Gewicht von 11½ Pfund. Die amerikanischen Blätter sagen, das dabei stattgefundene Geräusch in der Luft sey dem Kanonen- und Pelotonfeuer bei einer Schlacht und dem begleitenden Wirbeln der Trommeln völlig ähnlich gewesen. (Diese Umstände sind als beständige Begleiter des Steinregens überall bekannt.) Das Journal von Philadelphia macht aber den sehr seltsamen Zusatz: „Dieß ist hier ein sehr gewöhnliches Ereigniß, und es ist deswegen höchst gefährlich, in der Provinz Tennessee zu leben.“

Neusüdamerikanische Staaten.

Der Peruanische Congreß hat sich geweigert, die columbischen Schuldforderungen anzuerkennen. — Derselbe sollte sich am 1. Mai versammeln, um über die Beibehaltung oder gänzliche Verwerfung der Bolivischen Verfassung zu berathschlagen.

Briefe aus Verakruz sprechen von einer großen Gährung in den mexikanischen Staaten, die, durch innere Verschwörungen und auswärtige Kabalen veranlaßt, bald zum Ausbruch kommen dürfte.

Briefe aus der Havanna widerlegen das Gerücht von einer beabsichtigten Negerverschwörung. Adm. Laborde blokirt noch immer den Commodore Porter bei Cayo Hueso.

Nachrichten aus Mexico zufolge, dürfte Bravo an der Stelle von Vittoria Bundes-Präsident werden. — Es befinden sich dort zwei Partheien, die Escoceses und Yorkinos. Erstere bilden die gemäßigte Parthei; die andere besteht aus den eifrigsten Republikanern, welche alle dort ansäßigen Spanier aufs heftigste verfolgen.

Brasilien.

Der Gang der Ereignisse in Südamerika, sagt der engl. Courier, wird seit langer Zeit mit großem Interesse studiert. Sie bieten dem Politiker, dem Philosophen und dem mit materiellen Interessen beschäftigten Manne ein weites Feld zur Beobachtung dar. Die allgemeine Aufmerksamkeit wird sich besonders, und zumal von der jetzigen Epoche an gerechnet, auf Bolivar richten, denn, nachdem er nun alles, was man von ihm als Feldherr erwartete, erfüllte, ja vielleicht mehr gethan hat, als irgend ein anderer lebender General thun würde, hat er sich jetzt noch als Gesetzgeber und Staatsmann zu bewähren. — Der Courier geht dem neuen Staatsmanne und Gesetzgeber Südamerika's hierauf mit gutem Rath an die Hand, der kein geringerer ist, als die Einfuhr der englischen Waaren nicht durch hohe Zölle zu geniren.

Vermischte Nachrichten.

Am 21sten v. Mts. hat in der Gegend von Guhrau ein Hagelschlag in 11 Ortschaften alle etwa noch auf dem Felde befindliche Frucht größtentheils vernichtet; der Sturm war so heftig, daß er 100jährige Bäume entwurzelte. Im Rützner Forst sind allein über tausend Stämme umgestürzt; der Schaden an Häusern ist weniger bedeutend, und glücklicher Weise ist kein Mensch dabei verunglückt.

Am 22sten v. M. starb unerwartet bei einem Besuche in dem Bade Lauchstädt bei Halle an einem Nervenschlage, in einem hohen Alter, der ordentliche Professor der Staats-Wissenschaften an der Universität Halle, kaiserl. russischer Staatsrath, Dr. Jur. et Phil. L. H. v. Jakob, Ritter des rothen Adler-Ordens zweiter Klasse.

Die Lebensgroße Statue J. Maj. der Kaiserin von Rußland, verfertigt durch Hrn. Professor Wichmann, ist wie aus Berlin gemeldet wird, eine der schönsten Bestimmungen der Kunst, das Große, Bewunderte und Schöne der Zeit, das in seiner äußern Form ihrem mächtigen vernichtenden Einfluß unterworfen ist, für eine längere Reihe von Jahren zu fesseln, und so den flüchtigen Augenblick gewissermaßen zum Verweilen zu zwingen. In diesem Sinne wäre das so eben vollendete Werk unseres trefflichen Wichmann auch dann ein un-

schätzbares Geschenk für uns, die wir mit inniger Verehrung an der Tochter unseres Königshauses hängen, wenn es auch nicht zu einer so rühmlichen Stelle als selbstständiges Kunstwerk berechtigt wäre, wie es wirklich einnimmt. Drei Jahre hat der Künstler mit Fleiß und Eifer auf seine Arbeit verwandt; denn das Schöne ist nicht die Frucht flüchtiger, leichthin benutzter Minuten; es fordert dauernde Anstrengung. Um so ehrenvoller ist der Lohn, den das Gelingen bereitet. — Die erhabene Fürstin ist in Carrarischem Marmor, auf einem schön gebildeten, antiken Sessel sitzend, dargestellt! in der Rechten hält sie ein Medaillon, auf dem wir die Bildnisse ihrer Königlichen Eltern in bas relief wahrnehmen. Der Blick weilt mit Innigkeit auf diesem theuren Gegenstande; das Haupt ist nachdenklich, ganz leise gesenkt. Die linke Hand ruht im Schooß. Der rechte Fuß stützt sich auf eine Fußbank, so daß er gegen den linken, der neben der Fußbank herabgesunken ist, ein wenig erhoben erscheint; dies giebt der Haltung einen Ausdruck nachlässiger Anmuth, die durchaus zu der angenommenen Situation paßt. Die Gewänder sind antik. Ein Unterkleid knüpft sich über beide Schultern; ein weiter Mantel, dessen schöner Faltenwurf besonders merkwürdig ist, fällt halb über die Lehne des Sessels herab, halb umgiebt es den untern Theil der Figur. Die Arme sind größtentheils frei und vom Künstler besonders schön gearbeitet. Das Haupt wird durch einen Blumenkranz geschmückt. Aus dem Ganzen der Gestalt und der Züge spricht eine seelenvolle Anmuth, auf sehr kunstreiche Weise mit dem Ausdruck sanfter weiblicher Würde verbunden. Wenn auf diese Art die artistischen Verdienste des Künstlers höchst rühmlich sind, so ist auf der andern Seite die sprechendste Aehnlichkeit der Züge und des Ausdrucks mit denen des erhabenen Vorbildes eine Eigenschaft, die für die Bewohner dieser Hauptstadt noch unschätzbarer seyn muß. Am Geburtstage Ihrer Kaiserlichen Majestät, am 13ten Juli, besuchte unser verehrter König den Künstler in seiner Werkstätte, um die damals eben vollendete Arbeit, die des festlichen Tages wegen noch mit einem Blumenschmuck geziert war, in Augenschein zu nehmen. Es ist der höchste Lohn für den Künstler gewesen, daß S. M. sich auf das vollkommenste durch sein Werk erfreut und befriedigt fanden. — Wo das schöne Werk aufgestellt werden soll, ist noch nicht bestimmt. Als ein besonders glücklicher Umstand für das Gelingen der Arbeit ist es anzusehen, daß der herrliche Cararische Marmorblock, der anfangs viele blaue Adern zeigte, sich in der Mitte durchaus weiß gefunden hat, so daß durch die Eigenschaft, die nachtheilig erschien, sogar ein sehr guter Effekt hervorgebracht ist, indem das Piedestal allein noch die dunkleren Farben zeigt, die eigentliche Statue aber, und besonders der Kopf sich durch die reinste Weiße auszeichnen.

Als der jetzt regierende König von Sachsen kürzlich vor dem Hochaltare der katholischen Kirche knieend betete, kniete eine Frau gemeinen Standes, die ihn nicht kannte, neben ihm nieder. Ein Diener zupfte sie von hinten am Kleide, winkte ihr, sich zurückzuziehen, und flüsterte ihr zu, daß der neben ihr Betende der König sey. Sie wich augenblicklich ehrerbietig zurück; der König selbst aber nöthigte sie, als er dies bemerkt hatte, zu bleiben, indem er die schönen Worte hinzufügte: „Vor Gott sind wir Alle gleich."

Die französische Regierung hat beschlossen, daß in Paris nur von 4 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens Pharo gespielt werden darf, also wenig über den halben Tag, auch daß nur moralische Personen Bank halten sollen.

Bei seinem heute erfolgten Abgange von hier nach Frankenstein, empfiehlt sich allen geehrten Freunden hiesiger Gegend, die er persönlich zu sehen nicht mehr die Ehre hatte, zu fernerem gütigen Wohlwollen.

Gottesberg den 30. Juli 1827.

Der Königliche Land- und Stadt-Gerichts-Director Nessel.

Die Verlobung unserer ältesten vielgeliebten Tochter Bertha, mit dem vereideten Sensal, Herrn Herrmann Goldstein aus Breslau, beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Lissa, den 3. August 1827.

Ignatz Fränkel.
Johanna Fränkel, geb. Löwenstein.

Als Verlobte empfehlen sich bestens
Bertha Fränkel.
Herrmann Goldstein.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Waldek, von einem gesunden Mädchen, zeigt entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an.

Strehlen am 31. Juli 1827.

Koch, Justiziarius.

Am 17ten d. Mts., Morgens um 4½ Uhr, raubte uns zu Grünberg in Schlesien der Tod plötzlich an einem Schlagfluß unsere innigst geliebte Tante und Pflegemutter, die verwittwete Frau Friederike Beate Kallenbach, geborne Bäßlen, in dem Alter von 56 Jahren. Welchen Verlust wir durch das viel zu frühe Dahinscheiden dieser vortrefflichen Frau erlitten haben, werden alle diejenigen zu würdigen wissen, denen wir in tiefster Betrübniß diese Anzeige widmen, und bitten unsern Schmerz nicht durch Beileidsbezeigungen noch zu vermehren.

Schwedt den 26. Juli 1827.

Amalie Below, geborne Giesel, für sich und Namens der übrigen Verwandten.

Das gestern an Krämpfen ganz unerwartete schnelle Ableben meiner jüngsten unaussprechlich geliebten 2jährigen Tochter Fanny, zeige ich allen meinen theuren Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme, tief betrübt hiermit ganz ergebenst an.

Reichenbach den 30. Juli 1827.

Auguste verehl. Major von Kurßeli, geborne Riedel.

Am 26sten d. Mts. starb unsere Tochter Adolphine an Krämpfen, in einem Alter von 1 Jahr 3 Monaten und 25 Tagen. Dies unsern geehrten Verwandten und Freunden ergebenst zur Nachricht. Steinau den 31. Juli 1827.

Müller, Königl. Land- und Stadt-Richter.

Kunigunde Müller, geborne von Woyrsch.

Am 27. Juli starb unsere älteste hoffnungsvolle Tochter, Julie Emilie Pauline, in einem Alter von 7 Jahren 6 Monaten und 21 Tagen. Dies Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme von uns tiefgebeugten Eltern.

Joh. Gottl. Sam. Gühricb, Pastor in Weitsdorff bei Bernstadt.

Julie Ulrike Sophie Gühricb, geb. Tham.

Den heut früh um ½ 5 Uhr an einem Nervenschlage erfolgten Tod meiner geliebten Frau, geborne von Aulock, zeige ich entfernten Freunden und theilnehmenden Bekannten hiermit ganz ergebenst an.

Mittel-Schreibendorf den 1. August 1827.

Der Landes-Aelteste von Gaffron.

Allen unseren hiesigen und auswärtigen Verwandten und theilnehmenden Freunden, zeigen wir mit inniger Betrübniß den am 2ten d. Mts. zu Prisselwitz erfolgten Tod unserer, 66 Jahr alt gewordenen geliebten Mutter und Schwiegermutter, der verw. Ober-Amtmann Zencker, hierdurch ganz ergebenst an, mit der Bitte, unseren gerechten Schmerz durch stilles Mitleid ehren zu wollen.

Breslau den 4. August 1827.

Ernst Zencker, Frei-Scholtisei-Besitzer zu Prisselwitz, als Sohn.

Juliane verehelichte Thomas,
Wilhelmine verehl. Schneider,
Henriette verehl. Krause,
Albertine Zencker,
} als Töchter.

Wilhelmine verehelichte Zencker, geborne Bernsdorff, als Schwiegertochter.

Controlleur Thomas,
Reg. Calcul. Schneider,
Reg. Calcul. Krause,
} als Schwieger-Söhne.

Fr. z. ☉. Z. 7. VIII. 6. Instr. □. II.

Theater. Sonnabend den 4ten: Neu einstudiert: Die Quälgeister.

Sonntag den 5ten: Neu einstudiert: Der politische Zinngießer. Heinrich, Herr Angely, Regisseur am Königstädter Theater zu Berlin, als Gast. Hierauf: Das Abentheuer in der Judenschenke. Israel, Herr Angely.

Erste Beilage

Erste Beilage zu No. 91. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. August 1827.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Mayer, E., neuestes allgemeines Gartenbuch mit Rücksicht auf Boden und Klima. M. 4 Kpfrt. gr. 8. Wien. Mörschner & J. br. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Kaiser, Dr. C., zusammenhängende historische Erklärung der 5 Psalmen-Bücher als National-Gesangbuch. gr. 8. Nürnberg. Schrag. 1 Rthlr. 23 Sgr.

Bericht über die naturhist. Reisen der Herren Ehrenberg und Hemprich durch Aegypten, Dongola, Syrien etc. Gelesen in der Academie der Wissenschaften von A. von Humboldt. gr. 4. Berlin. Dümmler. 12 Sgr.

Röschlaub, A., philosophische Werke. 1r Bd. enth. über die Würde und den Wachsthum der Wissenschaften und Künste. 1r Bd. gr. 8. Sulzbach. Seidel. 2 Rthlr.

Chladni, F., kurze Uebersicht der Schall- und Klanglehre nebst einem Anhange, die Entwickelung und Anordnung der Tonverhältnisse betreffend. gr. 8. Mainz. Schott. br. 25 Sgr.

So eben ist auch in genannter Buchhandlung angekommen:

die 16mo Ausgabe des

Leben von Napoleon Bonaparte
Kaisers der Franzosen.
Mit einer Uebersicht der französischen Revolution.
Von
Walter Scott.

Aus dem Englischen übersetzt vom General J. von Theobald.

Preis jedes Bändchens: 5 Sgr.

Die Bezahlung wird jetzt auf das 1ste — 6te Bändchen geleistet. Das erste und zweite Bändchen ist bereits zu haben.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 28. Juli 1827.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.	—	1 Rthlr. 16 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 19 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 29 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 29 Sgr. 3 Pf.	—	= Rthlr. 29 Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 29 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 27 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Ney, geh. Ober-Finanzrath, von Berlin; Hr. v. Manugiewicz, von Warschau; Hr. Rosenstiel, Rittmeister, von Posen; Hr. Gocht, Gutsbes., von Grqs-Graben. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Keith, Major, Hr. Stuhr, Kaufmann, beide von Berlin; Hr. Balz, Kaufmann, von Frankfurt; Hr. Braune, Kaufm., von Magdeburg. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Stosch, Rittmeister, von Jästersheim; Hr. v. Seidl, Major, von Liegnitz; Hr. v Wlosto, Kapitain, Hr. Milewsky, Kaufmann, beide von Posen; Hr. Göhlich, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Bergmann, Hauptmann, von Brieg; Hr. Plathner, Kammerrath, von Ka-

menz. — Im Rautenkranz: Hr. v. Kurssel, Obrist-Lieut., von Bonn; Hr. Graf v. Schwerin, von Bohrau; Hr. Baron v. Prinz, Hr. v. Gellhorn, beide von Kühschmalz; Hr. v. Kolmar, Major, von Pommern; Hr. v. Diebitsch, Major, von Lüben; Hr. Lexa, Maler, aus Rußland; Hr. Scheller, Ober-Land.-Ger.-Rath, von Ratibor; Hr. Gärtner, Hr. Gruben, Partikuliers, von Neisse. — Im goldnen Baum: Hr. Graf York v. Wartenburg, von Klein-Oels; Hr. Graf v. Dambly, von Weiswasser. — Im goldnen Zepter: Hr. Bänke, Inspector, von Brustave; Hr. Moritz, Justizrath, Hr. Fritsch, Secretair, Hr. Michaelis, Kammerrath, sämmtlich von Trachenberg; Hr. Langowsky, Apotheker, von Kalisch. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Reichenbach, Hr. Hoffmann, Musik Direktor, beide von Goschütz; Hr. Schilling, Kaufm., von Stettin; Hr. Stark, Kaufmann, von Oels; Hr. Majetti, Künstler, von Dresden; Hr. Klotz, Forstmeister, von Karlsruhe. — Im blauen Hirsch: Hr. Fichtner, Amtsrath, von Wohlau. — Im weißen Storch: Hr. Graf v. Sehr, von Bitschin; Hr. Scholz, Professor, von Liegnitz. — In der goldnen Krone: Hr. Engel, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Gerber, Kaufmann, von Schmiedeberg. — In der großen Stube: Hr. v. Wiesiolowsky, Tribunalsrath, von Warschau; Hr. v. Grzybowsky, von Kempen; Hr. Kernich, Friedensgerichts-Actuarius, von Rawicz; Hr. Gnilke, Secretair, von Trebnitz; Hr. Ertmann, Friedens-Gerichts-Actuarius, von Bojanowo; Hr. Göbel, Gutsbes., von Bunzelwitz. — Im rothen Löwen: Hr. v. Reichenbach, Major, von Karge; Hr. v. Somoggy, von Kostau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Dworaczyk, Administrator, von Tillowitz. — Im Schwerdt (Nicolaithor): Hr. Braune, Kaufmann, von Berlin; Hr. Bergel, Oberamtmann, von Metschkau. — Im Privat-Logis: Hr. v. Seidlitz, Hauptmann vom 10. Landwehr-Regiment, Ohlauer Straße No. 78; Hr. v. Dumoulin, Regierungs-Conducteur, von Ostrowo, im Pokoyhofe; Hr. Hirschberg, Ob. L. G. Auskultator, von Neisse, kleine Groschengasse No. 31; Hr. Lampe, Intendant.-Secret., von Münster, Taschenstraße No. 25; Hr. Trachmann, Fürstenthums-Gerichts-Secret., von Krotoszin, Ursulinergasse No. 1; Hr. Meiselbach, Doktor, von Beuthen, Schweidnitzerstraße No. 48; Hr. Böbel, Kammer-Ger., Ref., von Berlin, Schuhbrücke No 42; Hr. Kuhr, Kunsthändler, von Berlin, Albrechtsstraße No. 22; Hr. Wandrey, Pastor, von Hainau, Kupferschmiedestraße No. 39; Hr. Seidel, Registrator, von Magdeburg, Ohlauerstraße No. 86.

Uebernatürliches

so möchte ich beinahe glauben, sind die Kunststücke des Herrn Bartholomäus Bosco, denn trotz meiner gespannten Aufmerksamkeit, die ich bei seiner Vorstellung am Mittwoch den 1sten d. M. hatte, und der ich mit unläugbarem Entzücken beiwohnte, konnte ich durchaus nichts entdecken, was irgend mangelhaft oder nicht mit einer vollkommenen Sicherheit, die nur einem so großen Meister, wie Hr. Bosco ist, eigen seyn kann, ausgeführt worden wäre. Man konnte sich kaum von einer Ueberraschung und Verwunderung erholen, als man schon wieder immer noch angenehmer überrascht und zur größeren Verwunderung gebracht worden ist. Alle Stücke wurden von der zahlreich versammelten Gesellschaft mit laut rauschendem Beifall, so wie sie es mit vollem Maaße verdienten, aufgenommen. Doch was nicht nur mir, sondern allen Anwesenden am übernatürlichsten schien, war das unbegreifliche Kugelauffangen. Ich sah es zwar schon von verschiedenen Künstlern, aber auf diese Art noch von keinem. Friedr. G. v. H......s.

(Bekanntmachung wegen Veräußerung der Teiche im Domainen-Amt Trebnitz.) Es ist beschlossen worden, die bei Katholisch-Hammer und Briesche im Trebnitzer Kreise belegenen, zum Königlichen Domainen-Amt Trebnitz gehörigen Teiche, namentlich der sogenannte Bernhardi-Teich von 73 Morgen 104 Quadrat-Ruthen, kleine Bernhardi-Teich von 5 Morgen 110 QRuthen, zusammen 79 Morgen 44 Quadrat-Ruthen; Weitzen-Teich von 80 Morgen 67 Quadrat-Ruthen, kleine Weitzen-Teich von 3 Morgen 142 Quadrat-Ruthen, zusammen 84 Morgen 29 Quadrat-Ruthen zum Verkauf zu stellen. Die Zeit der Erwerbung fängt mit Johanni 1828 an. Es ist hierzu ein Termin auf den 7. September d. J. Vormittags um 9 Uhr vor dem Rent-Amt zu Trebnitz anberaumt. Kauf- und Zahlungslustige werden vorgeladen, am gedachten Tage sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und sodann das Weitere zu gewärtigen. Die Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit bei unserer Domainen-Registratur und bei dem Königlichen Rent-Amt zu Trebnitz eingesehen werden. Breslau den 20. Juli 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

(Oeffentliche Vorladung.) In der Gegend zwischen Moschanna und Pohlom, Rybnicker Kreises, sind am 23sten d. M. im Gebüsch 6 Kufen Ungarwein, 18 Ctnr. 66 Pfd. im Gewicht, vorgefunden worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 7. September c. sich in dem Königl. Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des § 180 Tit. 51 Theil 1 der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präkludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt, und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln den 31sten Juli 1827. Königliche Regierung. Abtheilung für die indirekten Steuern.

(Bekanntmachung.) Die bei uns erfolgte Anzeige der verwittweten Heringhändler Kausch hieselbst, daß ihr der Pfandbrief: Proskau, O.S. Nro. 93 über 50 Rthlr. gestohlen worden, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht. Breslau den 27sten July 1827. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird der verschollene uneheliche Sohn des verstorbenen Marsch-Commissarius Johann Friedrich Conrad v. Wagenhoff und der Anna Dorothea Katzke, Ernst Friedrich Wilhelm Katzke, auch v. Wagenhoff genannt, welcher am 18. Februar 1792 in Breslau geboren, zu Anfang des Jahres 1807, 15 Jahr alt, sich heimlich von hier entfernt hat, in russische Dienste gegangen seyn, und im Jahre 1813 als Offizier bei der Suite Sr. Majestät des Kaisers von Rußland in Allerhöchst desselben Hauptquartier in Militsch gestanden haben soll, und dessen im Judicial-Depositorio befindliches Vermögen in circa 500 Rthlr. besteht, hierdurch öffentlich aufgefordert, vor, oder spätestens in dem auf den 6ten Februar 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Forche angesetzten Termine sich einzufinden, und die Identität seiner Person nachzuweisen, bei seinem Nichterscheinen aber zu gewärtigen, daß er für todt wird erklärt werden. Zugleich werden alle unbekannten Erben und Erbnehmer des Verschollenen, hierdurch vorgeladen, in diesem Termine ebenfalls zu erscheinen, sich als solche zu legitimiren, und ihre Erbes-Ansprüche genau nachzuweisen, unter der Warnung, daß im Falle ihres Ausbleibens, sie mit ihren Ansprüchen präkludirt werden, und das Vermögen den sich meldenden Erben, nach erfolgter Legitimation, oder bei unterbleibenden Anmelden derselben, der hiesigen Kämmerei als herrenloses Gut übereignet werden wird. Dem wird beigefügt, daß der nach erfolgter Präklusion, sich etwa erst meldende, nähere, oder gleich nahe Verwandte alle Handlungen der legitimirten Erben, oder der Kämmerei anzuerkennen für schuldig, und von dem Besitzer weder Rechnungslegung, noch Ersatz, für die erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern mit demjenigen, was alsdann noch vom Vermögen übrig bleiben sollte, sich zu begnügen, für verbunden erachtet werden wird. Breslau den 2. März 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Der Johann Ernst Gottfried Huld, nach seinem unehlichen Vater auch Schmidt genannt, am 26sten October 1792 geboren, welcher sich vor ungefähr 15 Jahren von hier entfernt und seit jener Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt gegeben hat, wird auf den Antrag der Vormundschafts-Behörde nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens aber in dem vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Forche auf den 5ten März 1828 Vormittags um 10 Uhr in unserm Gerichts-Locale angesetzten Termine in Person oder durch einen Bevollmächtigten, wozu die hiesigen Justiz-Commissarien Hirschmeyer und Paur vorgeschlagen werden, zu erscheinen und das Weitere zu gewärtigen; beim gänzlichen Außenbleiben wird der Johann Ernst Gottfried Huld, auch Schmidt genannt, für todt erklärt und sein Vermögen im Betrage etwa 250 Rthlr. den gesetzlichen Erben desselben und resp. der hiesigen Kämmerei als ein herrenloses Gut überwiesen werden. Breslau den 26sten März 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Da von Seite der Real-Gläubiger in den Zuschlag des zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des verstorbenen Bäudlers Johann Friedrich Zehler gehörigen und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 1893 Rthlr. 17 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 2061 Rthlr. 22 Sgr. abgeschätzten und sub No. 993, neue Nr. 11, auf der Weidengasse belegenen Hauses für das in dem am 26. April d. J. angestandenen Licitations-Termine abgegebene Meistgebot nicht gewilligt worden ist, so ist auf deren Antrag ein nochmaliger peremtorischer Bietungs-Termin auf den 24. October d. J. Vormittags um 11 Uhr angesetzt worden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in diesem Termine vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer No. 1 zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 6. Juli 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Auction.) Es sollen am 6ten August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkernstraße verschiedene Effecten, als Betten, Möbeln, Kleidungsstücke und Hausrath an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 20sten Juli 1827. Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

(Bekanntmachung.) Der hiesige Kaufmann Anton Tlach will den Mahlgang bei der von ihm erkauften Mühle in Richtersdorf in ein Farbe-Holz-Schneide-Werk umwandeln. Da hierdurch die Gefährdung der Rechte oder das Interesse eines Dritten möglich wird, so mache ich diese beabsichtigte Veränderung, auf den Grund des Gesetzes vom 28. Novbr. 1810 §§. 6. und 7. hiermit bekannt, und bemerke dabei, daß ich zur Anmeldung der etwanigen Widersprüche einen präklusivischen Termin auf den 7ten September d. J. früh 9 Uhr hier bei mir in Gleiwitz anberaumt habe, und daß auf später angemeldete Protestazionen nicht geachtet, sondern die Ertheilung der Konzession nachgesucht werden wird. Gleiwitz den 7. Juli 1827.

Der Kreis-Landrath. v. Brettin.

(Verpachtung der Mauthgefälle des Namslauschen Kreises.) Höhern Anordnungen zu Folge, sollen die mit Ablauf des Monats December c. pachtlos werdende, zur Hälfte dem Königl. Steuer-Fiscus und der Stadt Namslau zustehende, Mauthgefälle auf anderweitige drei Jahre, nämlich vom 1sten Januar 1828 bis Ausgang December 1830 durch öffentliche Ausbietung an den Meistbieterden verpachtet werden. Hierzu steht auf den 27sten August d. J. Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Landräthl. Geschäfts-Lokal ein Termin an, und können die Verpachtungsbedingungen sowohl in der Registratur der Königl. Regierung zu Breslau, als auch hier in der Registratur des Landräthl. Amtes und des Magistrats eingesehen werden. Namslau den 30sten Juni 1827. Königl. Landrath. F. v. Ohlen.

(Bekanntmachung.) Das in hiesiger Neißvorstadt No. 722. befindliche, der Commune gehörige Haus, welches sich wegen seiner Lage an der Neisse, besonders für Gerber oder dergleichen Professionisten eignet, soll den 25sten September d. J. Dienstags Vormittags 10 Uhr, in hiesiger rathhäuslichen Deputationsstube, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, öffentlich verkauft werden; welches Kauflustigen, die bereits im hiesigen Bürgerrechte stehen, oder solches zu erlangen geeignet sind, hiermit bekannt gemacht wird. Görlitz am 10ten Juli 1827.

Der Magistrat.

(Edictal=Citation.) Nachdem dato auf den Antrag der Beneficial=Erben, über den Nachlaß des Brauers und Apothekerei=Besitzers August Wurst von Spahlitz, der erbschaftliche Liquidations=Prozeß eröffnet worden ist; so werden sämmtliche Gläubiger des Verstorbenen hiermit aufgefordert, binnen 3 Monaten, längstens aber in dem vor unserm Deputirten Herrn Justiz=Rath von Keltsch, auf den 17ten October a. c. Vormittags um 9 Uhr in den hiesigen Fürstenthums=Gerichts=Zimmern angesetzten Liquidations=Termine ihre Forderung gehörig anzumelden und nachzuweisen, indem sonst diejenigen Gläubiger, welche sich nicht gemeldet haben, aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. — Denjenigen Gläubigern, welche persönlich zu erscheinen verhindert werden, wird, für den Mangel eigener Bekanntschaft, der Herr Justiz=Commissarius Tiede und van der Sloot als Mandatarius in Vorschlag gebracht, und ist derselbe in diesem Falle mit Vollmacht und Information zu versehen. Oels den 6ten Juni 1827.

Herzogl. Braunschweig=Oels. Fürstenthums=Gericht.

(Vorladung.) In Gemäßheit allerhöchsten Befehls und deshalb an uns ergangenen hohen Verordnung werden nachbenannte hiesige militairpflichtige Mannschaften, als: 1) Benjamin August Hanspach, ein Schlossergeselle; 2) Friedrich August Jakobitz, ein Tuchmachergeselle; 3) Carl Gottlieb Naumann, ein Schneidergeselle, und 4) Johann Carl Wilhelm Sander, dessen Stand unbekannt ist, welche vier Mannschaften im Jahre 1806 geboren worden, und sich weder in dem am 6. November v. J. gestandenen Anmeldungs=Termine bei uns angemeldet, noch auch bei der am 5. December v. J. statt gehabten Rekruten=Gestellung gestellt haben, und endlich 5) Carl Gottlieb Jähne, ein Messerschmidtsgeselle, welcher im Jahre 1805 geboren, und sowohl in den beiden Anmeldungs=Terminen am 3. November 1825 und 6. November 1826 als auch bei den beiden Rekruten=Aushebungen am 28. December 1825 und am 5. December 1826 außengeblieben ist, hiermit edictaliter vorgeladen, binnen einer doppelten Sächsischen Frist oder 12 Wochen und 6 Tagen, längstens aber den 30. October 1827 auf dem allhiesigen Rathhause an gewöhnlicher Rathsstelle persönlich sich zu gestellen, widrigenfalls aber gewärtig zu seyn, daß sie nach Verlauf dieser Frist mit Steckbriefen werden verfolgt werden. Bernstadt in der Königl. Sächs. Ober=Lausitz, am 30. Juli 1827. Bürgermeister und Rathmann daselbst.

(Bekanntmachung.) Da in dem am 11. Juni c. angestandenem peremptorischen Licitations=Termin des der Frau Landräthin Gräfin Reichenbach gehörigen, auf 14,497 Rthlr. 8 Sgr. 8 Pf. gerichtlich taxirten Bauergutes No. 13. nebst Zubehörungen zu Weißstein, kein Kauflustiger erschienen, so ist angetragener Maaßen ein anderweiter Bietungstermin auf den 30sten August l. J. Vormittag 10 Uhr hieselbst anberaumt worden, und werden alle besitz= und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen, sich in diesem Termine einzufinden und ihre Gebote abzugeben, demnächst aber den Zuschlag an den Meist= und Bestbietenden unter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen. Fürstenstein den 7. Juli 1827.

Reichsgräfl. von Hochbergsches Gerichts=Amt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Bekanntmachung.) Die zu Jakobsdorff, Falkenberger Kreises, sub No. 32. belegene, dem Müller Gottlieb Scholz zugehörige, sogenannte Hintermühle, die auf 954 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich gewürdigt worden, soll auf den Antrag eines Real=Gläubigers öffentlich verkauft werden. Hierzu haben wir drei Bietungs=Termine, wovon der letzte peremtorisch ist, als auf den 31sten July, 1sten August und den 3ten September d. J. Vormittags um 8 Uhr zu Jacobsdorff im herrschaftlichen Schlosse anberaumt. Zahlungsfähige Kauflustige laden wir zu demselben mit der Deutung vor: daß dem Meist= und Bestbietenden nach Behebung der etwanigen Umstände, das Grundstück adjudicirt wird. Auf später erfolgende Nachgebote, außer den gesetzlichen Fällen, wird keine Rücksicht genommen. Löwen den 27sten Juny 1827.

Das Gerichts=Amt der Jacobsdorff Kleischnitzer Güter. Friehmelt.

(Oeffentliche Verdingung.) Zur Bekleidung der Wegewärter im Breslauischen Wegebau-Inspektions-Bezirk sind pro 1828 10 Mäntel, 46 Litevken und 46 Paar Beinkleider erforderlich, und soll das Macherlohn derselben nebst einigen Zuthaten, als das rothe Tuch zu den Kragen, Futterboi, Leinewand und Knöpfe, öffentlich an den Mindestfordernden verdungen werden, wozu auf den 3ten September Vormittags um 10 Uhr in der Behausung des Unterzeichneten ein Termin angesetzt ist. Das graue und blaue Tuch zu diesen Bekleidungen wird in natura verabreicht. Hierauf reflektirende werden ersucht, im Termin zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, und hat der Mindestfordernde nach erfolgter Genehmigung der Königlichen Regierung den Zuschlag zu gewärtigen. Die nähern Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu ersehen.

Breslau den 2. August 1827.

C. Mens, Königlicher Wegebau-Inspektor, wohnhaft vor dem Ohlauer Thor, Kloster-Straße No. 4.

(Auction) Dienstag als den 7ten August früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, werde ich veränderungshalber auf der Taschenstraße Nro. 12. Wäsche, Betten, Matratzen, Kleidungsstücke, gutes Meublement, als: Sopha, Stühle, Tische, Spiegel, Schränke, eine schöne Guitarre, einen sprechenden Papagey und div. Hausrath, öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

(Zu verkaufen) sind 2 gesunde starke und arbeitsame Wagen-Pferde, das Nähere zu erfahren Kupferschmidt-Straße im Zobtenberge No. 8. im Gewölbe.

(Hausverkauf.) Das Haus in der Neuschen-Straße No. 43. neben der goldnen Scheere, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft im ersten Stock.

(Staats-Wagen-Verkauf.) Ein Landauer Staats-Wagen steht zum Verkauf in der Dreifaltigkeit No. 30. am Neumarkt.

Wein-Verkauf.) Montag den 6ten d. sollen vor dem Sandthor im König Salomo circa 2 Eimer guter Franzwein, früh um 10 Uhr verkauft werden.

(Anzeige.) Ein noch wenig gebrauchter kupferner Farbe- oder Brau-Kessel, 3 Fuß tief, 5 Fuß weit, ist zu verkaufen, Schweidnitzer-Straße No. 2. J. Hoffmann, Kupferschmidt.

(Verpachtungs-Anzeige.) Bei dem Dominio Geppersdorf, Strehler Kreis, soll von Termino Michaeli d. J. ab, die Rind-, Schwarz- und Flügel-Vieh-Nutzung, auf drei Jahre mit soliden Bedingungen verpachtet werden, wozu Pächter, welche cautionsfähige und ordnungsliebende Beweise stellen, hiermit vorgeladen sind. Die statthabenden Pachtbedingungen sind jederzeit bei dem dasigen Wirthschafts-Amt zu entnehmen und im annehmbaren Fall bald der Zuschlag zu erwarten.

(Jagd Verpachtung.) Die Jagd von Ober- und Nieder-Eisdorf Namslauer-Kreis ist Termino den 20sten August auf dem Hofe zu Nieder-Eisdorf an den Meistbietenden zu verpachten.

(Anzeige.) Wer einen Garten nebst Glashaus und Frühbeeten bei Breslau, Termino Michaeli zu vermiethen hat, dem kann der Ziergärtner Fritze, am Platz an der Königsbrücke No. 4. einen Pächter, wie auch einen unverheiratheten Gärtner welcher Dienst sucht, nachweisen.

Kunst-Anzeige.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist zu haben:

Bildniß der Henriette Sonntag, in ganzer Figur, gezeichnet von den Gebrüdern Hentschell. Kolorirt. 15 Sgr.

Bildniß Ihro Königl. Hoh. der Prinzessin Karl von Preußen, gezeichnet von den Gebr. Hentschell. 10 Sgr.

Bildniß Sr. Königl. Hoheit Prinz August von Preußen. Gezeichnet von den Gebrüdern Hentschell. 1 Rthlr. 5 Sgr.

(Literarische Anzeige.) So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen Schlesiens (in Breslau bei Wilhelm Gottlieb Korn) zu bekommen:

Freundliche Zuschrift
an die Gegner des Buches:
„die katholische Kirche Schlesiens"
die sich vorzüglich in den Schriften „von der katholischen Kirche," und „kurzgefaßte Vertheidigung Ober-Schlesiens," ausgesprochen haben, von einem Mitstreiter. 8. geheftet. (in Commission der neuen Günter'schen Buchhandlung in Glogau und Lissa.) Preis: 4 Sgr.

☞ Allerneueste Schöpfung Brunnen ☜
zu haben in Breslau
bei Friedrich Gustav Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

Daß diese Krüge Marienbader Mineral-Wasser für den Herrn Friedrich Gustav Pohl in Breslau bei günstiger Witterung frisch gefüllt und mit aller Sorgfalt conditionirt worden sind, wird hiermit bestätigt. Marienbad am 12. Juli 1827.

Dr. Heidler, Brunnen-Arzt.

60/1 } Krüge
400/2 }
300/2 Glas-Bouteillen } Kreuzbrunn-Mineral-Wasser.

Mich auf obiges Füllungs-Attest des Herrn Dr. Heidler beziehend, empfing ich obig erwähnte Brunnen-Post und empfehle:

Marienbader Kreuzbrunnen, in großen und kleinen Krügen, und kleinen Hyalit-Glas-Flaschen.
Selter Brunnen, in großen und kleinen Krügen.
Eger-Franzens-Brunnen, in großen und kleinen Krügen und in großen und kleinen Glas-Flaschen.
Eger-Sprudel-Brunnen, in großen und kleinen Krügen und in großen und kleinen Glas-Flaschen.
Eger-Salzquell-Brunnen, in großen und kleinen Krügen und in großen und kleinen Glas-Flaschen.
Saidschützer Bitterwasser, in großen und kleinen Krügen.
Püllnaer Bitterwasser, in großen und kleinen Krügen.
Faschinger Brunnen, in kleinen Krügen.
Pyrmonter Stahl-Brunnen, in großen und kleinen Bouteillen.
Mühl- und Ober-Salzbrunnen, in großen und kleinen Flaschen.
Reinerzer Brunnen, kalte Quelle, in großen und kleinen Flaschen.
Reinerzer Brunnen, laue Quelle, in kleinen Flaschen.
Langenauer Brunnen, in großen und kleinen Flaschen.
Flinsberger und Cudowa-Brunnen, in Flaschen, wie auch sämmtliche Brunnen in Kisten zu jeder beliebigen Größe der Flaschen-Zahl verpackt, diese neue Schöpfungen billigst zur geneigten Abnahme.

Auch erhielt ich die Beschreibungen dieser Heilquellen, womit nun wiederum aufwarten kann:

in Breslau Friedrich Gustav Pohl,
in- und ausländische Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung, erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe, zum doppelten grünen Adler No. 10.

(Neue fette holländische Heeringe) erhielt ich die ersten zur Fuhre und offerire dieselben billiger als bisher. S. G. Schroeter, Ohlauerstrasse.

(Bekanntmachung.) Da ich nunmehr meinen in Lüben vor dem Glogauer Thore belegenen Gasthof zum Löwen völlig in Ordnung gebracht habe, bitte ich alle hohe Herrschaften, Lohnkutscher und jeden Reisenden um zahlreichen Zuspruch, mit dem Versprechen, daß ich bequeme Zimmer, ganz neue Betten, gute Stallung und prompte, billige Bedienung geben werde.

Lüben den 2ten August 1827. Der Wirth Ernst Weidnet.

(Anzeige.) Ein verehrungswürdiges Publikum benachrichtige ich hiermit, daß ich seit einiger Zeit den Gasthof zum gelben Löwen in Ohlau übernommen habe. Derselbe ist vollkommen eingerichtet, gut möblirte Zimmer und gute Betten sind stets zur Bequemlichkeit der werthen Reisenden bereit und werde ich es mir eifrig angelegen seyn lassen, die Wünsche derselben, hinsichtlich Speisen, Getränke, prompter Bedienung und Billigkeit aufs Beste zu befriedigen. Auch habe ich mehrere Sorten Weine vorräthig. Marcus Ehrlich.

Kunstanzeige.

Am Sonnabend den 4ten und Sonntag den 5ten August wird der Unterzeichnete zwei brillante Abendunterhaltungen zu geben die Ehre haben. Er zeigt dies dem verehrungswürdigen Publikum ergebenst an, mit dem Bemerken: daß er keine Mühe sparen wird, während seines nur kurzen hierortigen Aufenthalts und in den wenigen Vorstellungen, die er noch zu geben gesonnen ist, das geehrte Publikum bestens zu unterhalten. Bartholomäus Bosco.

(Vollsaftige gardeser Citronen) erhielt wiederum und offerirt
S. G. Schröter, Ohlauer-Straße.

(Offner Dienst.) Ein Dienstbrauer wird für das Dominium Märzdorff gesucht und zu Michaeli d. J. angenommen. Darauf Reflectirende haben sich bei dem Dom. Wangern, Breslauer Kreises, zu melden.

(Offene Lehrlings-Stelle.) Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch von redlichen Eltern, kann die Landwirthschaft 2 Meilen von Breslau gegen eine billige Pension erlernen, und bald antreten. Das Nähere ist auf der Albrechts-Straße No. 46 zwei Stiegen hoch zu erfragen.

(Reisegelegenheiten) und Annahme von Ladungen, nach Pommern, über Posen und Danzig, zum 6ten und 7ten August c. sind zu erfragen: Reuschestraße im weißen Hause und Ohlauer-Straße in der goldnen Kanne.

(Reise-Gesellschafts-Gesuch.) Zu einer 14tägigen Gebirgs-Reise wird ein Gesellschafter zur Tragung gleicher Kosten gesucht. Nähere Auskunft giebt H. Saul, Reuschestraße in den 3 Thürmen.

(Zu vermiethen) ist in meinem vor dem Schweidnitzer Thore neu erbauten Hause der erste Stock mit allem Zubehör, mit auch ohne Stallung, und entweder bald oder zu Michaeli a. c. zu beziehen (jedoch nur an eine stille Familie), und das Nähere daselbst, oder in der Weinhandlung (Freyers-Ecke) am großen Ringe zu erfahren. S. D. Schilling.

(Vermiethung.) Eine angenehme Wohnung von 4 bis 5 Stuben nebst allem Zubehör, im 1sten Stock befindlich, an der Promenade in der anmuthigsten Gegend, ist für eine billige Miethe zu Term. Michaelis zu beziehen. Der Agent Müller in der neuen Herrenstraße No. 17. sagt das Nähere.

(Vermiethung.) Eine freundliche Stube, 2 Stiegen vorn heraus, ist bald oder Michaeli für ein oder zwei solide Herren mit und ohne Bedienung billigst zu vermiethen: Hummerei N. 26.

(Zu vermiethen) ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Kabinet und Zubehör, Klosterstraße No. 10.

(Vermiethung.) Auf der goldnen Radegasse Nro. 467. neue No. 2., ist eine Wohnung nebst Zubehör Parterre zu vermiethen und das Nähere beim Kaufmann Seyler am großen Ringe No. 7. zu erfahren und auf Michaeli zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist auf der Weiden-Straße in No. 25 zur Stadt Paris, die zweite halbe Etage, bestehend in 5 Stuben, viere vorn heraus und eine hintenheraus, nebst allem Zubehör, auf Michaeli oder Weihnachten zu beziehen.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 91. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 4. August 1827.

(Subhastations Bekanntmachung) Auf den Antrag der Erben des verstorbenen Kaufmann Freege soll die auf der hiesigen Zucker-Raffinerie stehende Actie Nr. 250 — 1000 Rthl. bis 1100 Rthl. an Werth, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten Termine den 18ten September d. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Metzke in unserm Partheienzimmer Nr. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst nach eingeholter Genehmigung der Interessenten der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden erfolgen werde. Breslau den 22sten Juny 1827.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Instrumentenmacher Fichtelschen Vormundschaft und der Wittwe Fichtel, soll das zum Nachlaß des verstorbenen Instrumentenmacher Johann Gottlieb Fichtel gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1827 nach dem Material-Werthe auf 3031 Rthlr. 1 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 4121 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Haus Nro. 850. auf der Hummerei, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungs-Fähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert, und eingeladen, in dem hierzu angesetzten peremtorischen Termine, den 6. September c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland in unserm Partheien-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird (nach eingeholter Genehmigung des Königl. Stadt-Waisen-Amts) der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden erfolgen werde. Breslau den 3ten Juli 1827.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Verpachtung der Ueberfuhre bei Neuscheitnig.) Den 6. August dieses Jahres Vormittags von 10 bis 12 Uhr wird die Oderüberfuhre bei Neuscheitnig, auf die drei Jahre vom 1. Januar 1828 bis ult. Dezember 1830, anderweitig verpachtet werden, und haben sich dahero Pachtlustige in diesem Termine auf dem rathhäuslichen Fürstensaal, vor unserm Commissarius Stadtrath und Kämmerer Heller einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Pachtbedingungen sind vom 18. July ab bei dem Rathhaus-Inspektor Klug einzusehen. Breslau den 2. Juli 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete: Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Auction.) Es soll am 8ten August c. Vormittags um 11½ Uhr im goldnen Hirschel auf der Karls-Straße ein halbgedeckter Wagen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 31sten July 1827.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Subhastation.) Ad Instantiam des Depositorii eines Königl. Hochpreisl. Oberlandes-Gerichts zu Ratibor, subhastirt das unterzeichnete Königl. Preuß. Berg-Gericht von Oberschlesien die zum Fidei-Commiß Pilchowitz gehörigen beiden Kohlen-Gruben Antons-Glück und Mariane, erstere zu Groß-Dubinsko, letztere zu Czerwionka belegen, und jede aus 122 gewerkschaftlichen Kuxen bestehend, deren Beschreibungen jederzeit allhier eingesehen werden können, im Wege der Exekution. Zu diesem Behuf ist ein peremtorischer Bietungs-Termin auf den 27. September c. Vormittags um 10 Uhr in unserm Gerichtszimmer anberaumt, wozu hierdurch sämmtliche zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen werden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme erheischen, an den Meistbietenden zu gewärtigen. Schlüßlich wird bemerkt, daß auf jede der beiden obengenannten Steinkohlen-Gruben separatim geboten werden wird. Tarnowitz den 10. Juli 1827. Königl. Preuß. Berg-Gericht von Oberschlesien.

(Aufgebot.) Es werden alle diejenigen, welche an die in der beigefügten Nachweisung benannte Posten und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder andere Briefinhaber Anspruch zu machen haben, hierdurch öffentlich ad terminum den 12. September früh um 8 Uhr anhero vorgeladen, unter der Warnung, daß im Fall ihres Außenbleibens sie mit ihren Ansprüchen an die zu löschenden Posten und die Instrumente, so wie die darin verpfändeten Grundstücke nicht nur werden präcludirt, sondern es werden auch diese Instrumente amortisirt und auf Antrag resp. mit Löschung der quittirten Posten und Ausfertigung neuer Instrumente vorgegangen werden. Haynau den 1. Juny 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Nachweisung.

A. Bereits zurückgezahlt.

No. 1. Benennung des Gläubigers: Die Marie Rosine verehlichte Pfefferküchler Raschke geb. Kaul zu Haynau ex cessione des Senatoris Christian Ferdinand Kunicke daselbst. Desgleichen des Schuldners: der Schneider Ober-Aelteste Balthasar Hänelt, jetzt Johann Gottlob Steinbrecher hieselbst. Capitalssumme: 100 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Ackerstück von 3 Schfl. Aussaat sub No. 30. auf dem Vicent Riedelschen wüsten Gute. Datum der Ausstellung: d. 11. Januar 1786, Cession vom 17. Juny 1796. Desgleichen der Eintragung: d. 17. Januar 1786 und 17. Juny 1796. Bemerkungen: Extrahent, Ackerstell-Besitzer Steinbrecher.

No. 2. Benennung des Gläubigers: Die minorennen Kinder des verstorbenen Branntweinbrenner Johann Christoph Renner zu Burglehn. Desgleichen des Schuldners: Branntweinbrenner Kretschmer, jetzt Schuhmacher Renner zu Burglehn. Capitalssumme: 200 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Branntweinhaus sub No. 8. zu Burglehn. Datum der Ausstellung: Recognition vom 19. März 1801. Desgleichen der Eintragung: d. 19. März 1801. Bemerkungen: Extrahent der Herr Justizrath Scheurich.

No. 3. Benennung des Gläubigers: Der Brauer Johann Gottlieb Gerstmannn zu Wittgendorf. Desgleichen des Schuldners: der Koch Christian Friedrich Mathäus, jetzt dessen Sohn Wilhelm Mathäus. Capitalssumme: 50 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus nebst Garten sub No. 245. in der Nieder-Vorstadt hieselbst. Datum der Ausstellung: Hypotheken-Instrument vom 4. October 1803. Desgleichen der Eintragung: d. 4. October 1803. Bemerkungen: der Koch Matthäi zu Zobten, als Extrahent.

No. 4. Benennung des Gläubigers: Die 4 Kinder des Gerichtsscholzen Scholz zu Pohlswinkel, aus erster Ehe. Desgl. des Schuldners: der Gerichtsscholz Johann George Scholz, jetzt dessen Sohn gleichen Namens. Capitalssumme: 20 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: die Häuslerstelle sub No. 4. zu Pohlswinkel. Datum der Ausstellung: Erb-Receß vom 5. August 1800. Desgleichen der Eintragung: d. 5. August 1800. Bemerkungen: Extrahent, Joh. George Scholz, zu Pohlswinkel.

No. 5. Benennung des Gläubigers: Die Demoiselle Christiane Juliane Glotz zu Kreibau. Desgleichen des Schuldners: der Züchnermeister Joh. Christoph Schmidt, jetzt Maurer Spinke. Capitalssumme: 200 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus sub No. 203. der alten und Nr. 178. der neuen Hypotheken-Bücher hieselbst. Datum der Ausstellung: das Hypotheken-Instrument und Schein vom 5. Januar 1802. Desgleichen der Eintragung: d. 5. Jan. 1802. Bemerkungen: Extrahent, die Demoiselle Glotz.

No. 6. Benennung des Gläubigers: Der Freibauer Gutsbesitzer Carl Friedrich Krause, zu Tammendorf. Desgleichen des Schuldners: der Seiffensieder Carl Wilhelm Hänsch hieselbst. Capitalssumme: 500 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus sub No. 93. hieselbst. Datum der Ausstellung: das Hypotheken-Instrument vom 11. und Recognition vom 18. July 1810. Desgleichen der Eintragung: d. 11. July 1810. Bemerkungen: Extrahent, der Freibauergutsbesitzer Krause.

No. 7. Benennung des Gläubigers: Die Melchoviussche Vormundschaft zu Haynau. Desgleichen des Schuldners: die verwittwete Barbara Reichpietsch geb. Menzel, jetzt Joh. Gottf. Biedermann. Capitalssumme: 12 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus

sub No. 186. der alten und No. 161. der neuen Hypotheken-Bücher hieselbst. Datum der Ausstellung: ex obligatione vom 25. Februar 1766. Desgleichen der Eintragung: d. 29. May 1768. Bemerkungen: Extrahent, der Tuchmachermeister Joh. Gottfr. Biedermann.

No. 8. Benennung des Gläubigers: Das katholische Kirchen-Fundations-Aerarium und der verstorbene Curatus Scheer zu Haynau. Desgl. des Schuldners: der Strickermeister Wagner, jetzt Seilermeister Friedrich Wilhelm Kaulperschke. Capitalssumme: 158 Rthlr. 10 sgr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus sub No. 161. der alten und No. 135. der neuen Hypothekenbücher hieselbst. Datum der Ausstellung: Hypothek vom 18. April 1798. Desgl. der Eintragung: d. 18. April 1798. Bemerkungen: vide Grundacten des Hauses No. 135.

No. 9. Benennung des Gläubigers: Der Vorwerksbesitzer George Friedrich Wilhelm Höfig hieselbst. Desgl. des Schuldners: der Vorwerksbesitzer George Friedrich Wilhelm Höfig. Capitalssumme: 2670 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Vorwerk sub No. 2. in der Nieder-Vorstadt hieselbst. Datum der Ausstellung: das Duplicat des Erb-Vergleichs vom 15. und Hypotheken-Schein vom 29. May 1793. Desgl. der Eintragung: d. 29. May 1793.

No. 10. Benennung des Gläubigers: Der Vorwerksbesitzer George Friedrich Wilhelm Höfig hieselbst. Desgl. des Schuldners: Der Vorwerksbesitzer George Friedr. Wilhelm Höfig. Capitalssumme: 170 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: 6 Schfl. Acker alt Maas, sub No. 2. an der Gollschauer Straße hieselbst. Datum der Ausstellung: das Duplicat des Kaufs vom 15. May 1793. Desgl. der Eintragung: d. 29. May 1793.

No. 11. Benennung des Gläubigers: der verstorbene Handelsmann Joh. Gottlieb Klotschke hieselbst. Desgl. des Schuldners: der Bader Carl Friedrich Röhricht, jetzt Gerichtsscholz Leuschner zu Vorhaus. Capitalssumme: 100 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: 3 Schfl. Acker No. 36. auf dem Vicent-Ridelschen wüsten Gute. Datum der Ausstellung: Hypotheken-Instrument vom 23. May 1789. Desgl. der Eintragung: d. 23. May 1789. Bemerkungen: der Bader Röhricht ist Extrahent.

No. 12. Benennung des Gläubigers: Die Johann Christoph Rennersche Curatel zu Burglehn. Desgl. des Schuldners: der Schmidtmeister Samuel Gottlieb Neumann zu Nieder-Bielau, sonst George Heinrich Ismann. Capitals-Summe: 120 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: die Freigärtnerstelle No. 12. zu Nieder-Bielau. Datum der Ausstellung: Hypotheken-Instrument vom 12. August 1800. Desgl. der Eintragung: d. 12. August 1800 und 26sten July 1805. Bemerkungen: der Schuhmacher Renner zu Burglehn ist Extrahent.

No. 13. Benennung des Gläubigers: Die 5 Kinder erster Ehe des Häuslers Gottfried Knoll zu städtisch Bischdorf. Desgl. des Schuldners: Der Häusler Gottfried Knoll zu städtisch Bischdorf, jetzt dessen Sohn Johann Gottlob Knoll. Capitals-Summe: 52 Rthlr. 15 Sgr. 8⅔ Pf. Benennung des verpfändeten Grundstücks: die Häuslerstelle No. 8. zu städtisch Bischdorf. Datum der Ausstellung: die Recognition vom 3. Februar 1801. Desgl. der Eintragung: d. 3. Februar 1801. Bemerkungen: der Häusler Gottfried Knoll in Reisicht ist Extrahent.

No. 14. Benennung des Gläubigers: Der Brauer Jeremias Rosemann zu Vorhaus ex cessione der Erben des verstorbenen Weinhändler Lauterbach. Desgl. des Schuldners: Der Sattler Johann Christian Schenkowitz, jetzt die separirte Handelsfrau Rämpffel hieselbst. Capitals-Summe: 100 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus sub No. 150. der alten und No. 124. der neuen Hypothekenbücher hieselbst. Datum der Ausstellung: das Hypotheken-Instrument vom 6. December 1786 und Cession vom 8. August 1794. Desgl. der Eintragung: d. 6. December 1786 und 8. August 1794. Bemerkungen: Extrahent, Herr Rosemann.

No. 15. Benennung des Gläubigers: Der Kaufmann Herr Alt, jetzt dessen Wittwe Johanne Eleonore geb. Pfeiffer. Desgl. des Schuldners: der Ackerbesitzer George Friedrich Stöckel, jetzt Vorwerksbesitzer Schmidt zu Conradsdorf. Capitals-Summe: 200 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: die freie Ackerstelle sub No. 3. zu Conradsdorf. Datum der Ausstellung: das Hypotheken-Instrument vom 5. Februar 1801. Desgl. der Eintragung: d. 5. Februar 1801. Bemerkungen: Extrahent, Frau Kaufmann Alt.

No. 16. Benennung des Gläubigers: Die Frau Magdalene Dorothee verehel. Doctor Barchewitz, geb. Mehl, hieselbst. Desgl. des Schuldners: der Fleischhauer-Ober-Aeltester Ephraim Gotthold Schubert, jetzt Carl Samuel Priesemuth. Capitals-Summe: 30 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus sub No. 45. der alten und No. 42. der neuen Hypotheken-Bücher hieselbst. Datum der Ausstellung: Convent.-Hypothek vom 13. Juny 1771, nebst Schein vom 13. December 1771. Desgl. der Eintragung: d. 13. December 1771. Bemerkungen: Fleischhauer-Aelteste Priesemuth ist Extrahent.

No. 17. Benennung des Gläubigers: Die separirte Christiane Elisabeth Hennig geb. Heinrich hieselbst. Desgl. des Schuldners: die Marie Eleonore verw. Wieland, jetzt Seiffensieder Carl Hänisch. Capitals-Summe: 150 Rthlr. Münze. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus sub No. 100. der alten und No. 93. der neuen Hypothekenbücher hieselbst. Datum der Ausstellung: das Hypotheken-Instrument und Schein vom 15. July 1801. Desgl. der Eintragung: d. 15. July 1801. Bemerkungen: die separirte Schuhmacher Hennig ist Extrahent.

No. 18. Benennung des Gläubigers: Die separirte Christiane Elisabeth Hennig geb. Heinrich hieselbst. Desgl. des Schuldners: die Johanne Renate verwittw. Huhn, geb. Ladebach, jetzt Seifensieder Carl Hänisch. Capitals-Summe: 100 Rthlr. Münze. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus sub No. 93 hieselbst. Datum der Ausstellung: das Hypotheken-Instrument und Schein vom 1/2 April 1806. Desgl. der Eintragung: d. 2ten April 1806. Bemerkungen: die separirte Schuhmacher Henning ist Extrahent.

No. 19. Benennung des Gläubigers: Die Ernst Kurtssche Curatel, Posamentier Ernst Kurts hieselbst. Desgl. des Schuldners: die verehel. Bittermann, geb. Drossig, jetzt Fleischermeister Ernst Friedrich Geisler. Capitals-Summe: 150 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: auf den 4 Schfl. Acker sub No. 16. am Bielauer und Tschirbsdorfer Wege und die Scheuer No. 255. Datum der Ausstellung: Hypothek vom 30. July 1777. Desgl. der Eintragung: den 30. July 1777. Bemerkungen: Extrahent der Fleischermeister Geisler.

No. 20. Benennung des Gläubigers: Der Pastor Beyer zu Hermsdorf. Desgl. des Schuldners: Johann Gottlieb Scholz, jetzt verwittw. Kindscher, geb. Gläser, zu Burglehn. Capitals-Summe: 100 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: auf dem Hause sub No. 9 zu Burglehn. Datum der Ausstellung: Consens vom 20. September 1786. Desgl. der Eintragung: d. 20. September 1786. Bemerkungen: Extrahent der Herr Justizrath Scheurich.

No. 21. Benennung des Gläubigers: Die Kinder des Vorwerksbesitzer Bunzel aus erster Ehe, Johanne Rosine, Carl Gottlieb, Christiane Elisabeth und Wilhelm Gottlob. Desgl. des Schuldners: der Vorwerksbesitzer Johann Gottlieb Bunzel zu Conradsdorf. Capitals-Summe: 664 Rthlr. 5 Sgr. 4 Pf. Benennung des verpfändeten Grundstücks: auf dem Vorwerk des Gottlieb Bunzel zu Conradsdorf sub No. 372. der alten und No. 2 der neuen Hypotheken-Bücher. Datum der Ausstellung: Erb-Recess. vom 2. April 1800 und Hypothekenschein de eodem. Desgl. der Eintragung: d. 2. April 1800. Bemerkungen: die Geschwister Bunzel sind Extrahenten.

No. 22. Benennung des Gläubigers: Die Rosine Dorothee Elisabeth verehel. Vorwerksbesitzer Schiller, geb. Maywald und ihr Vater Johann Gottlieb Maywald. Desgl. des Schuldners: der Vorwerksbesitzer Carl Gottfried Schiller hieselbst. Capitals-Summe: 600 Rthl. Benennung des verpfändeten Grundstücks: auf dem Vorwerk des Carl Gottfried Schiller No. 4 hieselbst. Datum der Ausstellung: Kauf-Contrakt vom 15ten und Hypotheken-Schein vom 29. December 1813. Desgl. der Eintragung: d. 29. December 1813. Bemerkungen: die verehel. Vorwerks-Besitzer Schiller ist Extrahent.

B. Noch nicht bezahlte Capitalia.

I. Benennung des Gläubigers: der Schöppenmeister und Seifensieder Scholz hieselbst. Desgl. des Schuldners: der Ackerbesitzer Johann Gottfried Prenzel, jetzt Stellmacher Joh. Gottfr. Scholz hieselbst. Capitals-Summe: 300 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus sub No. 263. der alten und No. 239. der neuen Hypotheken-Bücher, nebst 3 Schfl. Acker in der Nieder-Vorstadt No. 5. hieselbst, zwischen dem Zeuchner-Graben und der Viehgasse. Datum der Ausstellung: das Hypotheken-Instrument vom 12. April 1793. Desgl. der Eintragung: d. 12. April 1793. Bemerkung: die Seiffensieder Scholzschen Erben sind Extrahenten.

II. Benennung des Gläubigers: Die Frau Pastor Glotz zu Kreibau ex cessione der Böttchermeister Christian Gottlob Drescher hieselbst. Desgl. des Schuldners: der Ackerbesitzer Johann Gottfried Helbig, jetzt Joh. Gottlieb Vietze hieselbst. Capitals-Summe: 100 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus sub No. 279. der alten und No. 256. der neuen Hypotheken-Bücher hieselbst, und die 3 Schfl. Acker sub No. 16. des Vicent-Ridelschen wüsten Gutes. Datum der Ausstellung: die Hypothek vom 11. Januar 1799. und Cession vom 1. April 1800. Desgl. der Eintragung: d. 11. Januar 1799. und 1. April 1800. Bemerkung: die Demoiselle Glotz in Kreibau ist Extrahent.

III. Benennung des Gläubigers: Die Demoiselle Helene Renate Glotz zu Kreibau. Desgl. des Schuldners: der Chirurgus Friedrich Röhricht, jetzt dessen Sohn Carl Röhricht. Capitals-Summe: 100 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus sub No. 73. hieselbst, nebst Badegerechtigkeit. Datum der Ausstellung: das Hypotheken-Instrument vom 23. October 1807. nebst Schein vom 2. Nov. ej. a. Desgl. der Eintragung: d. 23. October 1807. Bemerkung: die Demoiselle Glotz in Kreibau ist Extrahent.

IV. Benennung des Gläubigers: das katholische Kirchen-Aerarium hieselbst. Desgl. des Schuldners: der Strumpfwirker Johann Franz Wollmann, jetzt Sattlermeister Christoph August Kirchberger. Capitals-Summe: 80 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus sub No. 316. der alten und No. 294. der neuen Hypotheken-Bücher hieselbst. Datum der Ausstellung: das Hypotheken-Instrument vom 30. December 1791. Desgl. der Eintragung: d. 30. December 1791. Bemerkung: Extrahent ist das Kirchen-Collegium.

V. Benennung des Gläubigers: Die Doctor Cramersche Fundation der hiesigen katholischen Kirche. Desgleichen des Schuldners: der Ackerbesitzer Joh. Christian Rössel, jetzt die Marie Rosine verw. Prenzel, geb. Rössel. Capitals-Summe: 80 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: die vorstädtische Ackerstelle sub No. 265. der alten und No. 241. der neuen Hypotheken-Bücher hieselbst. Datum der Ausstellung: das Hypotheken-Instrument vom 22. December 1795. Desgl. der Eintragung: d. 22. Decemb. 1795. Bemerkung: Extrahent ist das Kirchen-Collegium.

VI. Benennung des Gläubigers: Der Curatus Scheer bei hiesiger kathol. Capelle. Desgl. des Schuldners: der Seiler Anton Tangel, jetzt dessen Sohn gleichen Namens. Capitals-Summe: 25 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus in der Ober-Vorstadt hieselbst sub No. 237. der alten und No. 215. der neuen Hypotheken-Bücher. Datum der Ausstellung: die Recognition vom 11. Juny 1773. Desgl. der Eintragung: d. 11. Juny 1773. Bemerkung: Extrahent ist das Kirchen-Collegium.

VII. Benennung des Gläubigers: Der Handelsmann Alt hieselbst, jetzt dessen Wittwe Johanne Eleonore geb. Pfeiffer. Desgl. des Schuldners: der Horndrechslermeister Johann Grau, jetzt die separirte Accise-Aufseher Ansorge, geb. Woyzeck hieselbst. Capitals-Summe: 200 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus sub No. 11. der alten und No. 9. der neuen Hypotheken-Bücher hieselbst. Datum der Ausstellung: das Hypotheken-Instrument und Schein vom 26. September 1797. Desgl. der Eintragung: d. 26. September 1797. Bemerkung: die verw. Frau Kaufmann Alt.

VIII. Benennung des Gläubigers: Der Gerichtsscholz George Heinrich Hamsch zu Amts-Bielau, jetzt dessen Enkelkinder die Fleischer Peschelschen Minorennen zu Vorhaus. Desgl. des Schuldners: der Freihäusler George Heinrich Ismann, jetzt Schmidemeister Neumann zu Nieder-Bielau. Capitals-Summe: 200 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: die Freistelle sub No. 12 zu Nieder-Bielau. Datum der Ausstellung: der Hypotheken-Schein vom 26. July 1805. Desgl. der Eintragung: d. 26. July 1805. Bemerkung: Extrahent die Gerichtsscholz Hamschschen Erben.

IX. Benennung des Gläubigers: Der Freibauer Krause zu Tammendorf. Desgl. des Schuldners: der vorstädtische Hausbesitzer Johann Gottlieb Bierbaum, sonst. Capitals-Summe: 150 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das vorstädtische Haus sub No. 261. a. der alten und No. 236 der neuen Hypothekenbücher hieselbst. Datum der Ausstellung: das Hypo-

theken-Instrument und Schein vom 31. May 1799. Desgl. der Eintragung: d. 31. May 1799. Bemerkung: Extrahent ist der Bauer Krause.

X. Benennung des Gläubigers: der Bauer Carl Friedrich Krause zu Tammendorf. Desgl. des Schuldners: der Schlossermeister Johann Weiß, jetzt Carl Gottfr. Klein. Capitals-Summe: 150 Rthlr. Benennung des verpfändeten Grundstücks: das Haus sub No. 75. hieselbst. Datum der Ausstellung: das Hypotheken-Instrument vom 16. und Hypotheken-Schein vom 27. Aug. 1805. Desgl. der Eintragung: d. 16. August 1805. Bemerkung: Extrahent ist der Bauer Krause.

Haynau den 1. Juny 1827.

Königl. Preußisches Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers soll im Wege der nothwendigen Subhastation der dem Johann Heinrich Günzel gehörige Kretscham sub Nr. 1. zu Jenschwitz, Reichenbacher Kreises, wozu außer den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden ein großer Obst- und Grasegarten und ohngefähr 16 Scheffel neu Preußisch Maaß Aussaat Acker gehört, und welcher außer dem auf 34 Rthlr. 24 Sgr. taxirten Beilaß auf 2890 Rthlr. 5 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden, in dem hierzu auf den

2ten August, 4ten October und 6ten December c. a.

in der Amts-Canzlei zu Mellendorff anberaumten Licitations-Terminen, wovon übrigens der letzte peremtorisch ist, öffentlich an den Best- und Meistbietenden verkauft werden, wozu alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige zu Ablegung ihres Gebots und Gewärtigung des Zuschlages nach eingeholter Genehmigung sämmtlicher Real-Interessenten hierdurch eingeladen werden. Die Subhastations-Bedingungen werden in Terminen aufgestellt, und können die Taxe und der Hypothekenschein des Fundi zu jeder schicklichen Zeit hier und im Gerichtskretscham zu Schlaupitz eingesehen werden. Reichenbach den 11ten Mai 1827.

Das Reichsgräfl. v. Schönaich-Carolathsche Gerichts-Amt der Mellendorfer Majorats-Güter.

(Bau-Verdingung.) Den 2ten September c. Nachmittag 1 Uhr, soll der Neubau einer evangelischen Schule hierselbst, an den Mindestfordernden verdungen werden. Qualificirte Baugewerks-Meister werden hierzu eingeladen und können die Bedingungen auch schon früher allhier erfahren. Plohe, 3/4 Meilen von Strehlen, den 17ten July 1827.

Das Dominium und der Schulen-Vorstand.

(Verkaufs-Anzeige.) Indem der Besitzer des Hauses Nro. 112. hieselbst willens ist, dasselbe nebst dazu gehörigen 22 Morgen Acker und Wiesen, so wie von einer andern, dicht neben jener gelegenen Besitzung 15 Morgen Wiesen und Aecker nebst einer Scheune, entweder im Ganzen oder Einzeln zu verkaufen, ladet er hiezu Kauflustige ein, an dem hiezu bestimmten einzigen Termin, Montag den 27sten August im Hause No. 110. hieselbst sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und insofern das Gebot genüget, den Zuschlag sogleich oder in Abwesenheit des Besitzers binnen 14 Tagen zu gewärtigen. Zu diesen Aeckern und Wiesen kann noch ein kleiner Forst kommen, wenn es gewünscht wird. Zwei Drittel des Kaufgeldes können gegen 5 Procent Zinsen zur ersten Hypotheke stehen bleiben, wenn der Käufer nicht vorzieht, alles baar zu zahlen. Gottesberg den 17ten July 1827.

(Zu verkaufen.) Da der Eigenthümer des in der Friedrich-Wilhelms-Straße sub No. 31. belegenen Hauses, solches nebst dazu gehörigen Garten aus freier Hand verkaufen will, so kann ein jeder Käufer sich bei dem Bezirks-Vorsteher Herrn Grunnich, sub No. 47 melden, welcher die gehörigen Kaufbedingungen ertheilen, auch das Nähere darüber sagen wird. Breslau den 1sten August 1827.

(Saamen-Kornverkauf.) Beim Dominio Minken, Ohlauer Kreises, ist dieses Jahr wieder eine Quantität Archangler Stauden-Korn abzulassen.

(Offne Güter-Pacht.) Es sind in Minken, Ohlauer Kreises, zwei Freibauer-Güter von circa 160 Morgen Ackerland, im Ganzen oder auch einzeln, oder in Parcellen zu verpachten, wozu im dasigen Dorf-Kretscham auf den 12ten August c. ein Termin Nachmittag um 3 Uhr zur öffentlichen Verpachtung festgesetzt ist. Pachtlustige erfahren die nähern Bedingungen bei dem dasigen Wirthschafts-Amte.

(Anzeige.) Liebhaber des Riesen-Gebirges, die auf eine eben so angenehme als nützliche Weise sich in demselben anzusiedeln wünschen, werden hierdurch aufmerksam gemacht. In einem der anmuthigsten Thäler desselben, im Bezirk einer der beliebtesten Gebirgs-Städte, steht ein Landwirthshof aus freier Hand zu verkaufen, der dem Liebhaber sowohl, als dem Kenner, alles zu wünschende darbietet. Auf einem Flächen-Inhalt von 300 Magdeburger Morgen findet man auf dem veredelten Boden eine Agrikultur nach den besten ökonomischen Grundsätzen, wie dieselbe selten die größte Landwirthschaft nachzuweisen im Stande ist, und den jetzigen Besitzer in fruchtbaren Jahren stets mit der reichlichsten Erndte belohnt hat. Der bedeutende Viehstand, den Verhältnissen angemessen, ist von bester Race. Ein bequemes Wohnhaus und Wirthschafts-Gebäude, in völligem Baustand, Obst- und Gemüse-Garten, in der nächsten Umgebung, mit den feinsten Obst-Gattungen und geschmackvollsten Anlage reichlich versehen. Den Werth des Ganzen eben noch zu erhöhen, ist seit mehreren Jahren ein der blühendsten Gewerbszweige damit verbunden, der bei guten sowohl, als magern Erndten, die vortheilhafteste Benutzung der Produkte führt. Wer von der Wahrheit dieser Anzeige sich durch den Augenschein selbst oder nähern Nachweis überzeugen will, hat sich an den in der Reißmüllerschen Apotheke auf der Ohlauer Straße conditionirenden Pharmaceuten-Gehülfen Herrn Hayn zu wenden.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 8ten August d. J. Nachmittags um 3 Uhr und die folgenden Nachmittage wird der Nachlaß des verstorbenen Packhofs-Verwalter Meißner, bestehend in Uhren, Prätiosen, Porcellain, Gläsern, Leinenzeug, Betten, besonders gutem Tischzeug, desgleichen Meublen, Hausgeräth, Kleidern, Büchern und Manuscripten im Auctions-Gelaß des hiesigen Königlichen Ober-Landes-Gerichts gegen baare Zahlung versteigert werden. Breslau den 30. July 1827.
Behnisch, Ober-Landes-Gerichts-Secretair, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Eine vorzunehmende Reparatur im rußischen Dampfbade für Herren, macht es nöthig dasselbe auf 10 Tage zu schließen; damit aber die Herren nicht in ihrer Kur gestört werden, so wird hiermit festgesetzt: daß vom Donnerstag den 4ten d. M. an im Damenbade, den Vormittag die Damen und den Nachmittag die Herren baden können. Breslau den 1sten August 1827.

(Anzeige.) Um eins der Lager gänzlich aufzuräumen, wird fortwährend eine Parthie Teller, Tassen, Schüsseln u. s. w. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steingutniederlage Junkernstraße No. 2., im Lübbertschen Hause.

Mineral-Brunnen

von der frischesten, am 15ten July c. gemachten Füllung, worüber die Brunnenscheine bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegen, als:

Marienbader-Kreuzbrunn,	Eger-Franzensbrunn,
Marienbader-Ferdinandsbrunn,	Eger-Sprudelbrunn,
Saidschützer-Bitterwasser,	Eger-Salzquelle,
Püllnaer-Bitterwasser,	Selter-Brunn,
Pyrmonter-Brunn,	Geilnauer-Brunn,
Ober-Salzbrunn,	Cudowa-Brunn,
Reinerzer-Brunn,	Flinsberger-Brunn,

Langenauer-Brunn, so wie ächtes Carlsbader-Salz, ist angekommen und billigst zu haben bei Carl Fr. Keitsch, in Breslau, Stockgasse No. 1.

(Loosen-Offerte.) Mit Ganzen und Fünftel Loosen zur 2ten Lotterie in einer Ziehung, so wie mit Kauf-Loosen zur 2ten Klasse 56ster Klassen-Lotterie empfiehlt sich
Friedrich Ludwig Zipffel, im goldnen Anker am Ringe No. 38.

(Lotterie-Offerte.) Kaufloose zur 2ten Klasse 56ster Lotterie, so wie auch einige Loose zur 2ten Lotterie in Einer Ziehung (die auf den 4. August festgesetzt ist) sind für Auswärtige und Einheimische zu haben. H. Holschau der ältere, Reusche-Straße im grünen Polacken.

(Lotterie-Anzeige.) Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 56ster Lotterie, so wie mit Loosen der 2ten Lotterie in Einer Ziehung empfiehlt sich ergebenst.

Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

(Wein-Anzeige.) Ober-Ungar Kuffen-Wein, die Berl. Flasche à 18 u. 16 Sgr., so wie verschiedene Sorten Rheinweine, nämlich Rüdesheimer à 23 Sgr., Marcobrunner à 20 Sgr., Stäger à 15½ Sgr., Frauenberger à 14½ Sgr. und Mosel à 13¾ Sgr. empfing ich zu angezeigten Preisen zum Verkauf in Commission. Von der Vorzüglichkeit dieser Weine mit Bezug auf den Preis, wird sich der Kenner durch einen Versuch bald überzeugen.

G. L. Hertel, Nicolai-Straße No. 7.

(Offenes Unterkommen.) Die, durch die Vorzüge ihres Bodens und ihres Viehstandes bekannte vormalige Commende Gröbnig, bei Leobschütz, bedarf zu Weihnachten d. J. eines eben so erfahrenen, als in Geschäften geübten unverheiratheten Amtmanns von gesetzten Jahren, da die Wirthschaft durch die Ablösung der Spannroboth mehrere Veränderungen erleidet, und die Dienste und Urbarial-Verhältnisse so mannichfaltig bedingt sind, daß sie eine genaue Kenntniß der gesetzlichen Vorschriften, und eine leidenschaftslose Umsicht in ihrer Anwendung erfordern. Hiezu geeignete Subjecte können sich bei dem Wirthschafts-Inspektor Rindfleisch zu Casimir in frankirten Briefen oder persönlich melden, jedoch ist die sofortige Einreichung ihrer Zeugnisse unerläßlich, und behält sich der Besitzer, vor ihrer Annahme eine persönliche Prüfung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten vor, welche sich jedoch nicht mit gewöhnlichen Ansprüchen befriedigt, sondern begründete wissenschaftliche Vorbildung durch Erfahrung berichtigt, fodert.

(Offenes Unterkommen.) Ein im Maltzmachen erfahrnes Subject, welches im Stande ist, ein Maltzhaus in Pacht zu nehmen und mit guten Attestaten versehen ist, findet sogleich sein Unterkommen bei dem hiesigen Kretschmer-Mittel. Die näheren Bedingungen sind bei dem Amts-Aeltesten Herrn ꝛc. Kny zu erfahren, Schmiedebrücke-Straße Nro. 17.

Breslau den 31. July 1827.

(Verloren.) Es ist auf einer Reise von hier nach Gnadenfrei am 27sten v. Mts. Vormittags, ein lederner Mantelsack mit folgenden Gegenständen verloren gegangen: 1 weißes Merino-Tuch mit blumigen Plaine, 1 blaues, 1 gelbes, 1 weißes Kattun-Kleid, 1 weißes zugeschnittenes Cambrig-Kleid, 1 grüner Merino-Spenzer mit braunem Schloß, 1 parchner Unterrock, 11 paar weiße baumwollene Strümpfe, 3 paar Schuhe, 1 paar schwarze Zeugstiefeln, 1 paar kalblederne Frauenstiefeln, 3 Hemden, 5 Schürzen, 3 Taschentücher und mehrere andere Kleinigkeiten. Wer zur Wiederhabhaftwerdung dieses Mantelsacks, welcher einem Dienstmädchen gehört, verhilft, erhält eine angemessene Belohnung. Rosenthaler-Straße Nro. 4., eine Treppe hoch.

(Vermiethung.) Eine sehr freundliche Wohnung von 3 Stuben, 3 Cabinets ꝛc. ist breite Straße No. 26. an der Promenade im 3ten Stock zu vermiethen und zu Michaelis, oder auch bald zu beziehen. Nähere Nachricht erhält man bei Hrn. Kudraß daselbst.

(Vermiethungs-Anzeige.) Zu Schweidnitz am Ringe in No. 329. ist ein offenes Gewölbe nebst Schreibstube, noch einem Waarengewölbe, Wohnung und Zubehör zu vermiethen, Termino Michaeli zu beziehen und das Nähere daselbst zu erfragen.

(Zu vermiethen und Michaeli zu beziehen) ist auf der Schweidnitzerstraße No. 29. der erste Stock, vorn heraus. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli zu beziehen ist Kupferschmiede-Straße No. 16. die 1ste Etage von 5 Zimmern 1 Alcove nebst Zubehör. Das Nähere daselbst im Comptoir.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.